

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.
(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittlbarer Abnahme 1 Thlr. 10 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 15 Sgr.
Insertionsgebühren 1 Sgr. 6 Pf. für die dreizehntägige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N 210.

Halle, Dienstag den 8. September
Hierzu zwei Beilagen.

1868.

Telegraphische Depesche der Hallischen Zeitung.
Berlin, Montag den 7. September. Das Londoner Telegramm, Rußland habe in Berlin und Paris Entwaffnungsmaßregeln vorgeschlagen, kann aus zuverlässigster Quelle als erfunden bezeichnet werden.

Halle, d. 7. September.

Die in unserer vorigen Nummer gebrachte Nachricht, daß die Wahl des Kasseler Realschuldirectors Kreyßig in Elbing zum Director der neuen Realschule genehmigt sei, hat sich erfreulicherweise bestätigt. In dem Sinne, in welchem unser König die bekannte Proklamation als Prinz-Regent erließ, hat diese Angelegenheit ihre glückliche Erledigung gefunden. Daß von Seiten gewisser Blätter die Sache in einer für das Kultusministerium günstig lautenden Weise dargestellt wird, darf nicht Wunder nehmen, und so lesen wir denn auch ohne Ersauern in der halboffiziösen „Norddeutschen Allgemeinen Zeitung“ folgende Mittheilung:

„Liberaler und demokratischer Blätter haben den Kultus-Minister wegen Verlegung der Bestätigung des Realschul-Directors Kreyßig in Elbing als Director der neu zu gründenden Realschule erster Ordnung in Cassel lebhaft angegriffen. In Wahrheit hat jedoch eine Verlegung der Bestätigung dieser Wahl, welche nur von Sr. Maj. dem Könige hätte ausgehen können, nicht stattgefunden. Allerdings hat der Kultus-Minister vor Einholung der Allerhöchsten Entscheidung dem Magistrat in Cassel gewisse Bedenken gegen diese Wahl mittheilen lassen. Diese Bedenken betrafen durchaus nicht die Befähigung des Directors Kreyßig zum Vorsteher einer Realschule überhaupt, insbesondere nicht seine wissenschaftliche Qualifikation. Im Gegentheil wurde diese, sowie sein als Director der Realschule in Elbing bewiesener Eifer ausdrücklich anerkannt. Dagegen glaubte der Minister auf die Erfordernisse hinweisen zu müssen, welche zur Lösung der unter den Verhältnissen in Cassel besonders schwierigen Aufgabe der ersten Organisation der neuen Anstalt und der Verpflanzung der in Preußen erprobten Einrichtungen notwendig erscheinen. Die kirchliche Richtung des Directors Kreyßig ist dabei gar nicht in Betracht gezogen worden. Die entgegengelegte Behauptung und die daran geknüpften Vorwürfe in Betreff einer im Kultus-Ministerium angeblich herrschenden schroffen Richtung beruhen auf einer gehässigen Parteitaktik. Nachdem der Ober-Bürgermeister von Cassel neuerdings um die Bestätigung der Wahl des Director Kreyßig unter dem Ausdruck des vollen Vertrauens der städtischen Behörden zu demselben wiederholt gebeten hat und da die erhobenen Bedenken nicht die Bedeutung einer unbedingten Verlegung der Bestätigung, sondern nur die einer Veranlassung zu erneuter Erwägung haben konnten, hat der Kultus-Minister nicht weiter Anstand genommen, die königliche Bestätigung der Wahl zu beantragen. Diese ist denn auch kürzlich erfolgt.“

Hält denn die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“, deren Redacteur, ehe er seine Schwelung machte, als Ultrademokrat, „Nothwehr“ fang, das Publikum für so einfältig, daß es glauben soll, nur jene zarte Rücksicht habe der Kreyßig'schen Sache bisher den Hemmschuh angelegt? Nun, wir meinen, die kürzlich in Hessen erfolgten anderweitigen Ernennungen auf dem Kirchen- und Unterrichts-Gebiete, Ernennungen, welche ganz den Stempel der Hassensflug-Wilmarschen Richtung tragen, treten einer solchen Auffassung schnurstracks entgegen. Welche Wirkungen aber die letzterwähnten Maßregeln äußern, darüber spricht sich ein Artikel der Berliner „Nationalzeitung“ treffend aus. Wie lassen aus demselben nachstehende sehr bezeichnende Stelle folgen: „Die ruhigsten Gewässer fangen schon an sich zu kräuseln, die ersten und besten Preußenfreunde werden flüchtig, jene „Emdener Zeit-

ung“, die der Freude der Ostfriesen über ihre Rückkehr in den preussischen Staatsverband immer Ausdruck gegeben hat und deren sehr gemäßigter liberaler Ansprüche bekannt genug sind, spricht am 1. September 1868 gleichfalls von dem in Preußen herrschenden „System“. Nach ihrer Meinung, und sie hält sich für sehr nüchtern, ist es kein „angebliches“, sondern ein wirkliches System, welches sie in Anbetracht auf dem Gebiete der Kirche und Schule befolgt findet. Sie weist darauf hin, wie die dortigen Preußenfreunde, früher und jetzt die Liberalen, viele Jahre lang für Preußen und gegen Oesterreich, gegen Hassensflug und Wilmars gefämpft haben, wie sie sich jetzt aber vor die Frage gestellt sehen, ob Preußen die Richtung dieser Leute in ihrem Lande fortsetzen wolle? „Von einer solchen Frage“, setzt sie hinzu, „bis zur entschiedensten Beurtheilung des Systems, bis zur offensten Opposition gegen die Regierung, unter welcher durch den Einfluß Einzelner solche Dinge geschehen können, ist nur ein Schritt.“ — und sie spricht den Wunsch aus, daß in den leitenden Kreisen der feste Entschluß reifen möge, einzulenken. Wenn das aber die „Ostfriesische Zeitung“ sagt, die auf dem äußersten rechten Flügel der liberalen Partei steht und die bisher manchmal der preussischen Regierung gegen liberale Forderungen beigeprungen ist, so hat man es offenbar nicht mehr mit dem Mißvergnügen eines „Theils“ der Liberalen zu thun, sondern mit einem bereits allgemein gewordenen. Ja noch mehr, wer sich nicht selbst täuschen will, kann leicht erkennen, daß das ganze Land, bis auf die Partei der äußersten Rechten, von einem System spricht, welches nicht in der Einbildung besteht und welches dem Lande nicht zusagt. Man erblickt die Regierung bei manchen Gelegenheiten, auf bürgerlichem und kirchlichem Gebiet, nur mit der äußersten Rechten in Uebereinstimmung. Wie da das Einverständnis zwischen Regierung und Volksvertretung gewahrt werden soll, welches nach der Versicherung der „Prov.-Corresp.“ von der ersteren sowohl gewünscht, wie auch für eine Staatsnotwendigkeit anerkannt wird, das giebt zu gerechten Bedenken Anlaß. Von dieser Seite wird zwar dem Volke empfohlen, daß es sich hüten solle, „durch unbillige Anklagen das Ansehen der Regierung und damit zugleich die Geltung Preußens zu schmälern.“ Aber alle gekränkten Empfindungen, alle enttäuschten oder unerfüllten Hoffnungen werden sich nicht todt-schweigen lassen, und noch weniger würde mit diesem Mittel der Staat gedeihen.“

Berlin, d. 6. September. In Betreff der bevorstehenden Reisen Sr. M. des Königs sind dem Vernehmen nach folgende Festsetzungen getroffen: am Montag den 7. d. M. Nachmittags 3 1/2 Uhr mit Extrazug nach Dresden, Rückkehr von dort am Nachmittags des 9. d. Mts. Am 10. d. Mts., Nachmittags 4 Uhr, mit Extrazug nach Schwerin, von dort am 12. d. Mts. Abends 6 Uhr, nach Lübeck und den Herzogthümern, Rückkehr von dort am 21. d. Mts.

Die Einstellung der Rekruten erfolgt, wie das „Militär-Wochenblatt“ meldet, zufolge Allerhöchster Bestimmung im Allgemeinen an folgenden Terminen: a) bei der gesammten Cavallerie und reitenden Artillerie am 15. October cr., b) bei den Garde-Truppen zu Fuß am 3. November cr., c) bei den Linien-Truppen am 2. Januar f. J., d) beim Train für die Stamm-Mannschaften und für die Hälfte der Trainfahrer am 3. November d. J., für die zweite Hälfte der letzteren am 1. Mai f. J. Die Dekonomie-Handwerker werden bei sämtlichen Truppentheilen am 3. November cr. eingestellt. Die Termine für die Einstellung der Rekruten bei der Marine sind in der Uebersicht des Ersatz-Bedarfs angegeben. Die Rekruten für die Cavallerie und reitende Artillerie können erforderlichen Falles, nach Maßgabe der Erledigung des Departements-Ersatz-Geschäftes in den einzelnen Bezirken, theilweise nach dem oben angegebenen Termine eingestellt werden. Die näheren Bestimmungen hierüber bleiben den königl. Gene-

ral-Commandos überlassen. Die preussischen gelehrten Jäger sind nach der von der Inspection der Jäger und Schützen zu treffenden Bestimmung im Laufe des Octobers und Novembers einzustellen. Dreijährig Freiwillige dürfen bei sämtlichen Truppentheilen erst an dem Haupt-Einstellungs-Termine der Rekruten in Verpflegung genommen werden.

In Betreff der jüngsten Anwesenheit des Ministers des Innern Grafen zu Eulenburg in der Provinz Schleswig-Holstein erfahren wir folgendes Nähere. Derselbe traf am Dienstag (1.) früh in Elmshorn mit dem Ober-Präsidenten Freiherrn von Schiel-Wlessen zusammen, welcher ihn durch die Provinz begleitete. Der Minister begab sich am Dienstag zunächst nach Itzehoe und nahm das bisherige Ständehaus in Augenschein, sodann nach Glückstadt, woselbst eine eingehende Revision der dortigen Straf-Anstalten stattfand, deren vollständige Erneuerung durch einen Umbau im Werke ist und nach den getroffenen Anordnungen noch im Laufe dieses Jahres beendet werden soll. In Rendsburg besichtigte der Minister die Localitäten, welche dort zur eventuellen Aufnahme der Provinzialstände in Aussicht genommen sind. — Am Mittwoch (2.) begab sich Graf Eulenburg nach Schleswig, nahm das Schloß Gottorp, welches zur Aufnahme der Regierung bestimmt ist, in näheren Augenschein und besuchte sodann mehrere provinzialständische Institute, wie die Taubstummenanstalt u. s. w. Nach einer Konferenz mit dem General v. Manstein wählte der Minister einem von dem Regierungs-Präsidenten Ewanger gegebenen größeren Diner bei. Am Donnerstag (3.) fuhr Graf Eulenburg auf dem Landwege über Eckernförde nach Kiel, empfing dort die städtischen Collegien in längerer Audienz, besichtigte das Schloß, das Rathhaus und das Regierungsgebäude, und nahm an einem Diner bei dem Ober-Präsidenten Theil und benutzte die Gelegenheit zu Besprechungen mit einer großen Zahl hervorragender Männer der Provinz. An denselben Abende trat der Minister die Rückreise an und traf am Freitag (4.) früh wieder in Berlin ein. Es ist noch zu bemerken, daß in allen Städten, welche der Minister passirte, die städtischen Collegien sich zur Vorstellung eingefunden hatten.

Die General-Postdirection soll sich mit der Entscheidung der Regierung zu Potsdam, welche die Besteuerung der Post- und Telegraphen-Beamten zugegeben hat, nicht befriedigt erklärt haben; sie bringt die Angelegenheit vor die höhere Instanz, an das Staats-Ministerium. Das wird nun freilich nicht helfen können; denn die Vorlage des Bundesrathes an den Reichstag, das sogenannte Bundesbeamtengesetz, erkannte in den Motiven an, daß die Bundesbeamten eine Recht auf theilweise Steuerfreiheit nicht besitzen, sie wollte ihnen diese Steuerfreiheit erst verschaffen. Uebrigens wäre auch, abgesehen davon, der Recurs am besten unterblieben; es ist wahrhaftig endlich einmal an der Zeit, daß die Beamten selbst erklären, sie wollen von Privilegien, die sie von ihren Mitbürgern trennen, und die zugleich ihre Gemeinden schädigen, nichts mehr wissen. „Indes“, bemerkt ein Blatt, „in Geldsachen hört nicht bloß bei Kaufleuten, sondern auch bei Beamten die Gemüthlichkeit auf.“

Zwischen Preußen, Baiern, Sachsen, Baden, Hessen, Sachsen-Weimar, Oldenburg, Braunschweig, Meiningen, Altenburg, Koburg, Gotha, Anhalt, Schwarzburg-Rudolstadt, Schwarzburg-Sondershausen, Waldeck, Reuß älterer Linie, Reuß jüngerer Linie, Schaumburg-Lippe, Lippe und Lüneburg ist eine Vereinbarung dahin getroffen worden, daß die Angehörigen jedes anderen von diesen Staaten, soweit solches nicht gegenwärtig bereits der Fall ist, in Betreff der Bezeichnung oder Etiquettirung von Waaren oder deren Verpackung den nämlichen Schutz wie die eigenen Angehörigen genießen sollen. Diese Vereinbarung ist durch das bairische Regierungsblatt am 31. August publicirt worden.

Der deutsche Handelstag wird am 20. October in Berlin zusammentreten und drei Tage dauern. Am ersten Tage wird über die Organisation des Handelstages (Referent Dr. Weigel), über die Münzfrage (Dr. Soetbeer), Eisen-Frachtwesen (Dr. Meyer), am zweiten Tage über Handelsgerichte (Dr. Weigel), Concursordnung (Dr. Meyer), Wechselstempel (derselbe), Markenschutz (Commerzien-Rath Liebermann), Versicherungswesen (v. Sybel), am dritten Tage über Zoll-Tariffragen verhandelt werden und zwar über Zucker (Referent Dr. Soetbeer, Correferent ist noch nicht bestimmt), Eisen (v. Sybel und Stahlberg), Taback (Mosle), Reis (derselbe), Ausgangszoll für Lumpen (Hr. Reincke). Ueber die Organisationsfrage des Handelstages, ferner zum Concursverfahren, so wie zur Frage des Eisenbahnfrachtverkehrs und der Binnenschiffahrt hat der bleibende Ausschuss des Handelstages den Mitgliedern des letztern bereits Vorlagen zugehen lassen, als Unterlage für die Tarifdebatte ist eine umfangreichere Schrift „Materialien zum Zolltarif“ ausgearbeitet worden.

Die Graudenzer Kreisstände haben, nach Meldung der „Danz. Zig.“, am 2. September zum dritten Male die Forderung des Handelsministers in Betreff der unentgeltlichen Hergabe des Grund und Bodens zur Ehorn-Inferburger Bahn innerhalb der Graudenzer Kreisgrenze abgelehnt.

Wenn wir auf die Depesche, welche nach Angabe der „N. Fr. Pr.“ Hr. v. Beust an den Grafen Wimpfen gerichtet hat, um die Bemerkungen des Baron v. Werther über die Uedomische Note zu beantworten, zurückkommen, so geschieht das nur, um zu constatiren, daß weder Herr Werther irgend welche „Entschuldigungen“ in Wien vorgebracht hat wegen eines Planes, den Preußen, soviel an ihm lag, ausgeführt hat, noch Graf Wimpfen Veranlassung genommen hat, der „Entrüstung“ der österreichischen Regierung über den Inhalt der Uedomischen Note, welche die Beust'sche Depesche wiederholentlich kund geben soll, dem Vertreter des Grafen Bismarck gegenüber irgend einen Ausdruck geliehen hat. Man muß also annehmen, daß die Beust'sche Depesche vom 27. August nicht für den Grafen Wimpfen, sondern für die österreichische und süddeutsche

preusseneindliche Presse geschrieben worden ist. Die Depesche vom 27. August ist eine neue Probe der doppelzüngigen Redeliebe des Herrn v. Beust, welche der Herstellung stabiler guter Beziehungen zwischen Berlin und Wien um so schädlicher ist, als man in den meisten Fällen bei der aufglatzten Beweglichkeit des österreichischen Reichskanzlers nicht wissen kann, ob eine bestimmte diplomatische Evolution wirklich politischen Zwecken oder nur der Befriedigung persönlicher Eitelkeit dienen soll. Welchen praktischen Zweck kann es beispielsweise haben, wenn heute die Vertrauten des Herrn v. Beust von Annäherungsverläufen Preußens an Oesterreich sprechen (welche selbstverständlich gar nicht existiren), um morgen der „Abendpost“ Gelegenheit zu einem hochtrabenden Dementi zu geben. Hr. v. Beust, sagt man, wirbelt nur so viel Staub auf, um die Verlegenheiten seiner innern Politik dem unberufenen Auge zu verbergen und den Kaiserstaat als die vielmals erworbene Braut darzustellen. Es wäre aber im Interesse Oesterreichs zu wünschen, daß Hr. v. Beust seiner Eitelkeit auf eine weniger anstößige Weise fröhnte. Hr. v. Beust könnte es wissen, daß Friede und Freundschaft zwischen Oesterreich und Preußen mit solchen Mitteln nicht gesichert werden kann und daß der Leiter der preussischen Politik nicht der Mann ist, der Doppelzüngigkeit des Reichskanzlers auf die Dauer Rechnung zu tragen. Herr v. Beust ist auf dem besten Wege, die österreichische Politik in das Geleise zurückzuführen, welches ihr vor zwei Jahren so gefährlich geworden ist.

Wie die „N. A. Zig.“ aus Prag hört, hat der Kurfürst von Oesterreich (er wohnt zur Zeit in Horowitz) in letzter Zeit eine Denkschrift ausarbeiten lassen, die gegen seine Depositions-Bewahrung einlegt, und seine Beziehungen zu Preußen staatsrechtlich beleuchtet.

Oesterreichische Monarchie.

Herr v. Beust hat bei dem zu Ehren der Land- und Forstwirthe vom Ackerbauminister veranstalteten Banquet wieder eine Rede gehalten, deren Wortlaut wir hier wiedergeben:

„Ich betrachte es als einen besonderen Vorzug, daß mir die Ehre beiderseits ist, im Namen des Ministeriums auf die an daselbst gerichteten so freundlichen Worte, die mir nach ihrem ganzen Werthe zu schätzen wissen, dankend zu antworten, da mir damit Gelegenheit gegeben wird, die Versammlung deutscher Land- und Forstwirthe zu begrüßen. Unserer Kaiserthum, das all' sich immer wieder verjüngende Wien, hat in diesem Jahre wiederholt die Freude, Gäste aus Deutschland in seinen Mauern zu sehen. Man pflegt vordem in Oesterreich, wenn man von Deutschland sprechen wollte, zu sagen: „Draußen im Reich — wie geht es draußen im Reich?“ Nicht möchte es scheinen — und wenn dieser Eindruck kein irriger sein sollte, würde es mich herzlich freuen — als sänge man umgekehrt in Deutschland an, zu sagen: „Wie sieht es da draußen im Reich — im Oesterreich?“ Nein, meine Herren, es kommt mir nicht zu, Ihrem Urtheil und Ihren Eindrücken vorgreifen; allein ich hoffe, Sie werden sich zunächst davon überzeugt haben, daß Sie dort willkommenen Gäste sind. Ich hoffe, Sie werden ferner gefunden haben, daß in diesem Reiche sich ein thätiges Leben entfaltet; ich hoffe, Sie werden auch erkannt haben, daß dieses rege Streben sich nicht in einem Geiste der Heberhebung bewegt, sondern daß es das Ziel verfolgt, sich Achtung und Vertrauen der Nachbarvölker durch ein machendes, aber friedliches Erkennen zu erwerben. Sie, meine Herren, sind ganz besonders dazu berufen, mit dieser Anschauung sich zu befremden. Das Gebiet der Volkswirtschaft, dem Sie Ihre Thätigkeit zuwenden, wohl ist es der Schauplatz eines edlen Wettkampfes unter den Nationen, aber dieser Kampf schließt seinen Gedanken einer Verwundung, einer Benachtheiligung aus; denn der Fortschritt, welcher die Ertragsfähigkeit des Bodens erhöht, ist ein Vortheil, ist ein Gewinn für den Nachbar. So auch möge es sein mit der Ausbeute jedes Fortschritts, auf welchem Gebiete sie immer gewonnen werde. Darum hoch die Fort- und Landwirthschaft! Hoch jede Veredelung und Vervollkommnung derselben als Gemeingut der Nationen, als Untergrund ihres friedlichen Zusammenlebens, darum auch hoch die hier anwesende geehrte Versammlung — sie lebe hoch!“

Frankreich.

Paris, d. 4. Septbr. Eine offizielle Depesche aus dem Lager von Chalons meldet, daß der Kaiser und der kaiserliche Prinz mit großer Begeisterung empfangen worden sind. Die Vorbereitungen, welche man getroffen, waren sehr glänzend. An dem Eisenbahnhof hatte man eine mit Bienen besetzte Säule errichtet; auf dem Wege nach dem Lager stand ein ungeheurer Triumpfbogen, der den Namen der Schlachten des zweiten Kaiserreichs trug, und zwei andere Triumpfbögen waren im Innern des Lagers errichtet. Der Kaiser schien sehr erntet über den Empfang, der ihm wurde, und er soll, als er im Hauptquartier ankam, zu General Leboeuf, der bekanntlich das Lager befehligt, gesagt haben: „Es ist nichts zu befürchten, so lange die Armee treu bleibt.“ Der Gesundheitszustand des Lagers ist ziemlich gut; es befinden sich aber doch 800 Mann im Hospital. Wie man jetzt erfährt, hat der Kaiser es abgelehnt, sich nach Havre zu begeben. Es scheint, daß man jede Gelegenheit zu offiziellen Erklärungen, die doch zu nichts helfen, zu vermeiden die Absicht hat.

Der Prinz Napoleon ist seit gestern Abend in seinem Schlosse Meudon bei Paris zurück. Ueber die eigentlichen Gründe, welche ihn zu seinem Ausfluge nach Norddeutschland bestimmten, vernimmt man nichts. Es scheint, daß derselbe aber nicht die geringste Mission hatte.

Herr v. Moustier hat heute Morgen einige Publicisten empfangen und denselben seine Zuversicht in die Erhaltung des Friedens zu erkennen gegeben. Ferner wird das Gerücht in Umlauf gesetzt, der Kaiser werde demnächst ein Manifest im „Moniteur“ veröffentlichen, das durch seinen entschiedenen Charakter die letzten Zweifel an die Aufrichtigkeit seiner friedlichen Absichten beseitigen soll.

Statten.

Der letzte Erfolg Pallavicini's bei Mignano gegen die ver-einigte Bande Guerra's und Ciccone's wird voraussichtlich dem Brigantentum in der Terra di Lavoro den Saraus gemacht haben. Guerra und Ciccone, schon seit sieben Jahren der Schrecken dieser sonst so gesegneten Länder, sind getödtet. Mit ihnen fiel das Rebweib Guerra's, die wegen ihrer Nache und ihrer tigerartigen Wuth nicht weniger gefürchtete Michelina De-Cesare. In der Basilicata wurde der noch junge, aber durch seine Schauderthaten weithin berühmte Bandenchef Raffaele la Banca getödtet, und seine Bande, welche unter dem Namen „die Bande della Lauria“ bekannt war, theils gefangen, theils

27. des
gen
mei-
sch-
tion
itel-
ha-
ngs-
gar
hoch-
nur
dem
um-
rids
an-
und
nicht
nicht
auer
der
vor

gerfreu. In der Provinz Calabria citeriore wurden durch die Energie des Generals Cacci und des Obersten Milton die Banden des Romello, Catalano, Facione und Turchio vernichtet. Was nicht im Kampfe mit den Truppen fiel, stellte sich freiwillig vor den Gerichten. Hoffen wir, daß nun auch noch die Bande Fuoco's ihr Schicksal ereiden, und dann wird das Land sich zwar nicht in voller Sicherheit wiederfinden, allein doch wieder etwas aufatmen, und der Landmann wieder seinen Feldgeschäften nachgehen können.

Türkei.

Aus Bulgarien, d. 28. Aug. Den fremden Sendlingen ist es doch gelungen, die bulgarische Landbevölkerung zur Theilnahme am Aufstand zu bewegen. Aus Ruschuk, Ewolshi, Nazrag und Mostowisse sind alle wehrfähigen Männer in den Balkan abgegangen, mit Waffen, Munition und Silbergeld sehr wohl versehen. Man giebt die Zahl der Häubken im Balkan auf 4000 an, was freilich übertrieben sein dürfte; allein bei 25,000 Mann sind gewiß da bereits vereinigt, und eine solche Streitmacht kann in die Ebene herabzusteigen schon wasgen. Bei Grabova waren nur 405 Insurgenten, und doch gelang es ihnen, sich nach Maccedonien durchzuschlagen. Die türkischen Behörden machen zwar mit gefangenen Rebellen kurzen Prozeß — erst vor acht Tagen hat der Pascha von Ternowo 20 enthaupten lassen, ohne nicht Feuerlebens — aber die Wähler verführen doch die einfältigen Leute. Der Gouverneur Sabri Pascha ertheilt, angeführt dieser Gefahr, allen Mudirs den Befehl, die längs der Donau ange siedelten Scheressen und Sataren zu bewaffnen, und aus ihnen eine Art Gensdarmarie zu bilden, die in größeren Abtheilungen das Land zu durchstreifen haben. Etwa 2000 sind bereits organisiert und in fünf Compagnien eingetheilt. (U. A. 3.)

Afrika.

Mit dem Capdampfer „Cambrian“ sind in Plymouth Nachrichten aus der Capstadt vom 22. Aug. eingetroffen, durch welche die früheren Mittheilungen über die Entdeckung von Goldfeldern vollständig bestätigt werden. Es gehen vielfach Proben von Goldquarz und Goldstaub herum. Von mehreren Goldgräber-Expeditionen sind Maschinen zur Zermalmung des Goldquarzes in England bestellt worden. — Die Transvaal-Republic sucht ihre Grenzen über die Goldgegend hinaus zu erweitern. — Preussische Reisende haben dem Präsidenten der Republik und dem Häuptlinge des Goldstrikts vorgeschlagen, eine Einwanderung von Deutschland zu organisiren und das Protektorat einer Continentalmacht zu erstreben. Der Häuptling zieht jedoch das Protektorat Großbritanniens vor. — Die Capcolonie wünscht, daß das Parlament eine Commission zur Untersuchung der Goldfelder abende. Das englische Schiff „Bremen“ hat auf der Fahrt von Bombay nach Liverpool bei der Insel Ascension am 12. Aug. Schiffbruch erlitten. Die ganze Baumwollenladung im Werthe von 120,000 Pfund Sterling ist verloren gegangen.

Geographische Depeschen.

Hamburg, d. 5. Septbr. Den „Hamburger Nachrichten“ zufolge sind die getroffenen Dispositionen für Sr. Majestät Reise nach Nordschleswig folgende: Am 15. d. Abends trifft der König in Flensburg mittelst Extrazuges ein, am 16. früh finden Truppenbesichtigungen statt, und hierauf eine Fahrt nach Glücksburg. Um 3 Uhr Diner in der Flensburger Harmonie. Am 17. reist der König nach Sonderburg, woselbst das Diner in der Kommandantur eingenommen wird. Nachmittags reist der König nach Apenrade und Hadersleben und übernachtet in letzterer Stadt.

Kiel, d. 5. Sept. 600 Mitglieder der Architektenversammlung, welche in Hamburg getagt, sind heute Morgen mittelst Extrazuges hier eingetroffen. Die Marinebehörde stellte zwei Kanonenboote für die Seetour zur Verfügung. Die Rückkehr erfolgte Abends 7 Uhr.

Schwerin, d. 6. Septbr. In Folge des Beschlusses der gestrigen Versammlung des Ausschusses der Mecklenburgischen Eisenbahngesellschaft, mit der Regierung wegen Verkauf der Bahn in Verhandlung zu treten, begab sich eine Commission zu dem Regierungs-Commissar Geheimrath Meyer. Dieser eröffnete derselben, es sei die Absicht der Regierung, im Allgemeinen den Vertrag zur Grundlage zu machen, welcher am 3. Febr. 1863 zwischen der Magdeburg-Wittenberger und der Magdeburg-Halberstädter Eisenbahn wegen Verkauf ersterer an letztere abgeschlossen worden, und zwar gegen eine jährliche, dort auf drei Prozent normirte Rente, mit jährlicher Amortisation von 1/2 % des Aktienkapitals zum Nominalwerth der Aktien. Abweichungen von dem genannten Vertrage sollen weiteren Verhandlungen vorgehen, welches weiter verhandeln und die Beschlussfassung vorbereiten soll.

München, d. 6. Sept. Dem Vernehmen nach wird die beabsichtigte Armeeeintheilung in zwei Armeecorps und Errichtung zweier Armeecorps-Commandos (in München und in Würzburg) im Laufe des nächsten Monats ins Leben treten.

Gotha, d. 5. September. Nachrichten, welche Dr. Petermann von der schwedischen Nordpolerpedition aus Spitzbergen bis zum 3. August erhalten hat, besagen, daß zu dieser Zeit das Meer nordwärts (jenseits 80°) vollkommen offen und eisfrei war.

Wiesbaden, d. 5. September. Ein vom Bischof von Limburg an die Bewohner seiner Diöcese kürzlich erlassener Hirtenbrief verlangt die Sondernng katholischer und protestantischer Schulen und fordert die Katholiken auf, bei der auf Sonntag den 13. d. angelegten Landesversammlung gegen die Beibehaltung confessionloser Schulen zu protestiren; gleichzeitig wird den katholischen Lehrern, welche bei der Landesversammlung für die Beibehaltung des nassauischen Schuledikts stimmen, die Entziehung des Religionsunterrichts an den Schulen in Aussicht gestellt.

Prag, d. 4. September. (N. fr. Pr.) Nach jüngst in der erzbischoflichen Sommer-Residenz gefaßten Beschlüssen werden der Erzbischof und die Bischöfe während der Schulaufsichts-Verhandlungen den Landtagsitzungen beiwohnen, dann aber denselben abermals fernbleiben.

Prag, d. 5. Septbr. Auf die Aufforderung des Landmarschalls an die czechischen Abgeordneten, im Landtage zu erscheinen, werden dieselben unter Hinweis auf die eingelangten Zustimmungstelegramme mit einer neuen Auseinandersetzung des czechischen Staatsrechtes antworten. Die Smichower verfassungstreuen Wähler petitioniren im Landtage um Aufhebung des activen Wahlrechtes der Erbenbürger.

Wesib, d. 5. Septbr. (N. fr. Pr.) Mehrere Comitate verweigern es, Rekrutierungs-Vorarbeiten in Angriff zu nehmen, weil das Rekrutengesetz im Landtage noch nicht promulgirt wurde.

Krakau, d. 5. Septbr. (N. fr. Pr.) Die Ankunft des Kaisers und der Kaiserin in Krakau wird, amtlicher Anzeige gemäß, am 26. September erfolgen. Das Kaiserpaar wird hier einen viertägigen Aufenthalt nehmen und sich hierauf nach Lemberg begeben. — Minister-Präsident Fürst Auersperg wird Ihre Majestäten wahrscheinlich begleiten.

Wien, d. 5. Septbr. Das „Telegr. Korrespondenz-Bureau“ meldet aus Belgrad vom 4. d., daß sich im Balkangebirge fortwährend neue Insurgentenbanden bilden sollen. Neuerdings soll wiederum ein größeres Gefecht stattgefunden haben, in welchem die Insurgenten mit erheblichem Verluste unterlegen wären. Die Insurgenten hätten jedoch nicht die Waffen niedergelegt und erwarteten Zuzug.

Florenz, d. 5. September. „Opinione“ bestätigt, daß der Rücktritt des Ministers des Innern, Cadorna, aus Gesundheitsrücksichten bevorsteht, und das Portefeuille des Innern, zunächst interimistisch, von dem Minister der öffentlichen Arbeiten, Grafen Cantelli, verwaltet werden wird.

Paris, d. 5. September. „France“ spricht sich gegen eine Correspondenz der „Independance Belge“ aus, in welcher gesagt war, die französische Regierung füge sich vorwiegend auf die Arme, und diese werde der Regierung nicht gestatten, den Krieg hinauszuschieben. „Die Arme, heißt es in der „France“, repräsentirt die Nation in ihren edelsten Bestandtheilen; nach innen ist sie die Hüterin der öffentlichen Ordnung und der Geseze; nach außen kann sie nichts anderes sein, als die Repräsentantin der nationalen Politik.“ — Lord Stanley ist heute Morgen hier eingetroffen und empfing alsbald den Besuch des Marquis de Moustier, welcher am Nachmittage auf der englischen Botschaft dинtrte. Lord Stanley wird morgen wieder nach London abreisen. Die Königin von England wird am 10. d. hier erwartet.

Paris, d. 6. September. Den Journalen ist ein Communiqué zugegangen, in welchem die Behauptung der „Independance“, der kaiserliche Prinz habe gesagt, wenn er Kaiser sein werde, werde er Niemand, der ohne Religion sei, dulden, in Abrede stellt. Das Communiqué schließt: Niemand sind diese Worte gesprochen worden. Der kaiserliche Prinz beschäftigt sich bei seinem Alter nicht mit Politik. — „Opinione“ sagt: Marquis de Banneville werde in dieser Woche wichtige Specialinstruktionen nach Rom mitnehmen.

Stockholm, d. 5. Septbr. Das preussische Schiff „Albrecht Friedrich“, Kapitän Hubart, ist in der Nähe des Hafens gestrandet. Dugdirtdampfschiffe versuchen das Schiff wieder flott zu machen.

Stockholm, d. 5. September. Der Kronprinz von Dänemark ist heute Abends hier eingetroffen. Der König war demselben bis Södertergelge, südlich am Mälarsee, entgegengefahren. Am Bahnhofe hatten sich die Behörden und Offiziere des Leibgardecorps zur Begrüßung eingefunden.

Provinzial-Vestalozzi-Verein.

Programm

für die 5. Generalversammlung des Vestalozzi-Vereins der Provinz Sachsen am 30. September und 1. October 1868 in Stendal.

Mittwoch, den 30. September, Vormittags 9 Uhr: Deputirten-Sitzung in der Aula des Gymnasiums.

Tagesordnung: Entgegennahme der Legitimationen der Deputirten. — Gesang und Gebet. — Begrüßung der Deputirten durch ein Mitglied des Local-Comite's. — Eröffnung der Sitzung durch den Vorsitzenden des Central-Vorstandes. — Revision der Jahresberichte aus den Zweigvereinen und Erledigung abweichender Fälle aus der Vereinspraxis. — Beratung und Beschlussfassung über Abänderungsvorschläge betreffs des Statuts. — Cartell-Vertrag mit dem Vestalozzi-Verein der Provinz Brandenburg. — Instruktion für die Agenten der Vestalozzi-Zweigvereine. — Wahl einer Commission zur Prüfung der Jahresrechnung der Central-Kasse. — Feststellung der Tagesordnung für die Hauptversammlung. — Schluß der Sitzung.

Nachmittags 3 Uhr gemeinschaftliches Essen im Gasthof zum Weißen Schwan. Hierauf Promenade zum Gölzchen, woselbst ein Instrumental-Concert stattfindet. Donnerstag, den 1. October, Vormittags 8 Uhr: Hauptversammlung in der Aula des Gymnasiums.

Tagesordnung: Eröffnung der Sitzung durch Gesang und Gebet. — Begrüßung der Versammlung von dem Vertreter der Stadt, sowie von einem Mitgliede des Local-Comite's. — Referat über den Stand des Provinzial-Vereins vom Vorsitzenden des Central-Vorstandes, Lehrer W. Müller in Halle. — Bericht über die Central-Kasse vom Vereins-Vendanten, Lehrer G. Tittel in Halle. — Erhellung der Debatte über die Rechnung der Central-Kasse durch die Revisions-Commission. — Referat über die Entwicklung des Vereins. — Wahl des Vorortes für die nächsten drei Jahre. — Wahl eines Ortes für die 6. General-Versammlung. — Schluß der Sitzung. Nachmittags 2 Uhr gemeinschaftliches Essen im Gasthof „Nach Tischliche Besichtigung der klassischen Bauwerke der Stadt aus älterer Zeit. Abends 7 Uhr Musikkoncert in der Marienkirche. Hierauf gefellige Zusammenkunft in Hartze's Garten.

Stendal und Halle, am 23. August 1868.

Das Local-Comite. Der Central-Vorstand.

Bemerkung. Den Besuchern der Versammlung ist auf sämtlichen Eisenbahnen in der Provinz Sachsen freie Rückfahrt gewährt.



Bekanntmachungen.

Sämmtliche Neuheiten in den elegantesten Modestoffen
eine **prachtvolle Collection in Herbst- u. Winter-Mänteln**
empfang die **Mode-Waaren- u. Tuch-Handlung**
von **J. Heilfron & Co.**

Wirklich reeller Ausverkauf.

Durch besonders günstige Gelegenheit in Stand gesetzt, unter dem Fabrikpreise verkaufen zu können, empfehle ich eine große Partie Kleiderstoffe, Buckskins, Hosenzeuge, Cattune zc. zu noch nicht dagewesenen Preisen.

G. A. Schmerwitz in Cönnern.

Mein **Lotterie-Comtoir** befindet sich vom 6. dieses Monats ab in meinem neuen Hause, **Promenaden- und große Steinstraßen-Ecke Nr. 19.**

Lehmann,
Königl. Lotterie-Einnehmer.

Mein **Bank- und Wechsel-Geschäft** befindet sich vom 6. dieses Monats ab in meinem neuen Hause, **Promenaden- und große Steinstraßen-Ecke Nr. 19.**

H. F. Lehmann.

Auf mein Lager **Geraer reinwollener Kleiderstoffe**, durch größere Zufuhren jetzt reichlich in neuesten Sachen assortirt, erlaube ich mir geehrte Damen höflichst aufmerksam zu machen. Stoffe höchst reell, Preise außerordentlich solid und fest.

Ferd. Tombo, Steinweg 4 part.

Maschinen für Holzbearbeitung.

Auf langjährige Erfahrungen gestützt, empfehlen vorzüglich arbeitende **Horizontal-Sägemaschinen, Boll- und einfache Gatter**, alle Arten **Hobel-, Rehl-, Fraise- und Spindmaschinen.**

Die **Maschinenfabrik** von **Fleck & Goede, Berlin, Chausseest. 33.**



Nuss-Schaalen-Extract in Oel.

echt, das einzigste Mittel, welches ergrauten und rothen Haaren, durch Gebrauch wie Haaröl oder Pomade angewandt, eine braune Farbe verleiht, à Fl. 5 u. 10 Gr.

Tinctur des Phönix,

vorzüglichstes Mittel ergrauten oder rothen Haaren augenblicklich eine dunkle dauernde Farbe zu geben; als Garantie leihe auf dem Cabinet damit Färbung; 2 Fläschchen in Etuis à 7½ u. 22½ Gr.

Coiffeur **G. Metzner, große Ulrichstraße Nr. 3.**

Ein ordentlicher, kräftiger Hausbursche von 16—18 Jahren wird zum 1. October gesucht
Halle, Barfüßerstraße 1.

Ein Paar elegante Wagenpferde, Schimmel, 6 Jahr alt, 5 Zoll groß, fehlerfrei, mit oder ohne Geschirr, sind preiswerth zu verkaufen
Magdeburger Chaussee Nr. 17.

Eisenbahnschienen in Längen bis 21' à 2½ Gr. pr. Gr.
Halle a/S. Merseburger Chaussee 13.

Bosshaare, Alpengras, Polsterwerk und Gurten bei
J. H. Keil, gr. Klausstr. 39.

Maschinen-Bindfaden in allen Nummern und Farben bei **J. H. Keil.**

Sack-Offerte:
Circa 20 Duzend Säcke von ganz schwerem sächsischen Drillich, mit fester Segelnaht, offerirt, um damit zu räumen, zu einem enorm billigen Preise
G. F. Boffe in Rothenburg a/S.

Bier!
Köschlicher Lagerbier pro Dorn 6½ Gr., **Keilbrauer Versandbier** pro Eimer 5 Gr., sowie **Culmbacher Versandbier** ff. pro Eimer 6½ Gr. hält stets Lager **H. F. Berger, gr. Klausstr. Nr. 3.**
NB. Das bekannte **Merseburger Bitterbier** ist stets vorrätig.

Frische geräucherte **Mecklenburger Aale** erhielt.

Die ersten **neuen Neunaugen** treffen morgen ein.

J. Kramm.

Die ersten **Holsteiner Austern** treffen morgen früh ein bei

C. H. Wiebach.

Wenig gesalznen **Elb-Caviar** und **Kieler Speckbücklinge** empfang heute in neuer Sendung.

C. H. Wiebach.

Zur Kur u. Nachkur.

Borsdorfer vorzüglichster Güte, pr. Unter = 45 Flaschen
Apfelwein 3½ Gr. excl. gegen Einfindung oder Nachnahme.

Wiederverkäufern Rabatt.
Neuwied am Rhein.

W. H. Zickenheimer.

Ein **Neufundländer Hund**, schwarz und weiß, mit ledernem Halsband, ist Freitag Mittag entlaufen. Dem Wiederbringer gute Belohnung.

Vor Ankauf wird gewarnt.
Brüderstr. 16. Carl Haring.

Gebauer-Schwefel'sche Buchdruckerei in Halle.

Große Wein-Auction.

Dienstag den 8. Septbr. und folgende Tage jedesmal von Vormitt. 10 Uhr an bis Abends 6 Uhr versteigere ich wegen Aufgabe des Hötel-Geschäfts des Herrn Noack im Hötel zum goldenen Löwen, Leipzigerstraße Nr. 102 alhier:

circa 1500 Flaschen sehr gute preiswerthe **Noth- u. Weißweine** nebst einer kleinen Partie **Kabinet-Weine**, bezogen von den renommitesten **Weinhandlungen.** (Die Versteigerung der Weine geschieht in beliebigen Posten.)

J. B. Brandt,
Kreis-Auct.-Comm. u. ger. Taxator.

Brillen

mit den feinsten **Krysalgläsern** von 10 Gr. bis 6 Th.

Nasenklemmer

in **Gold, Glas, Silber, Stahl,**

Lorgnetten

mit reizend ausgelegten **Schaalen**, ganz neue Muster in größter Auswahl,

Operngucker

von unübertrefflicher Wirkung empfiehlt

Otto Unbekannt,

großer Schlam 11.



Alle **Eisenbahnschienen** à 2½ Gr. pr. Carr. in allen Längen u. Höhen, zu Balken und Träger, **Cemente**; **Dachfliz, Dachpappe u. Schiefer, Mauersteine, Chamottestein, Kunstflüssen, Klinker u. alle sonst. Baumaterialien** zu billigen u. festen Preisen bei **J. G. Mann & Söhne** in Halle a/S.

Stein- und Braunkohlen in jeder Quantität, **Brennholz** in Klastern und gehackt billigst
Halle a/S. Merseburger Chaussee 13.

Elbiß.

Sonnabend den 12. d. M. ladet zur Einweihung seines neu decorirten Saales zum **Ball** ergebenst ein
Böttcher.

Freie Gemeinde in Halle.

Dienstag den 8. September Abends 7½ Uhr im Saale des Hrn. **Landmann, gr. Brauhausgasse Nr. 9,** Vortrag vom Prediger **Wlich** aus **Magdeburg.**

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeige.

Heute **Nachmittag 4 Uhr** verschied nach 14 tägigen Krankenlager mein guter und lieber Mann, der Gutsbesitzer **Franz Koch.** Diese Trauerkunde lieben Freunden und Verwandten statt besonderer Meldung mit der Bitte um stille Theilnahme.

Unterpeissen, den 4. Septbr. 1868.
Louise Koch geb. Schoene,
nebst ihren drei unmündigen Kindern.

Vermischtes.

Die Bildung der Franco-Amerikanischen Kabel-Gesellschaft hat dem General-Consul Sturz in Berlin die Anregung gegeben, auch seinerseits für Gründung einer Gesellschaft zur Legung noch eines Kabels zwischen Europa und Amerika zu wirken. Der Prospect dieses Unternehmens, welches die Firma: „Neutrales Atlantisches Kistler-Kabel“ (International People's-Cable) an der Spitze trägt, ist ausgegeben worden. Nach Inhalt desselben läuft die Idee des Herrn Sturz darauf hinaus, alle Tene zu vereinen, welche weil die Kabel benutzen, ein Interesse zur Sache haben, und durch sie das Geld zur Legung des neuen Kabels aufzubringen, so zwar, daß die Geld-Einlagen machen und dagegen Marken erhalten, die später als Zahlung für Depeschen angenommen werden.

Der Kaiser Napoleon hat am 3. d. M., wie der „Moniteur“ erzählt, zu Chalons den Versuchen beigewohnt, die man mit einer durch Petroleum m geheizten Locomotive anstellte. Die Versuche sollen ein äußerst günstiges Resultat ergeben haben. Der Kaiser, der sich schon seit anderthalb Jahr sehr lebhaft für die Lösung dieser Frage interessirte, bestieg selber die Locomotive, um während der ersten Fahrt auf einer 23 Kil. langen Strecke die neue Einrichtung in ihrer vollen Wirksamkeit genau beobachten zu können. In Bezug auf Wirksamkeit und Sicherheit soll die neue Feuerung allen Ansprüchen mehr als erwarret genügen.

Ueber das Erscheinen des Prinzen Napoleon in Hamburg bringen norddeutsche Blätter Folgendes: „Der Prinz Napoleon ist kammt Cora Pearl, welche mehr als der hohe Reisende die leider unberühmte Kisten wieder zurückgedampft. Von den Einrichtungen des norddeutschen Bundes hat er diesmal nur die öffentliche Spielbank zu Travemünde in genaueren Augenstein genommen; man war unhöflich genug, ihn einige Napoleons an derselben verlieren zu lassen.“

[Ein Jagdabenteuer Victor Emanuel's.] Nach der „Malländer Zeitung“ hätte Victor Emanuel kürzlich auf der Jagd bei Balmieri in großer Lebensgefahr geschwebt. Er war beim Verfolgen eines Bihles auf einen mit Schnee bedeckten Felsen gerathen, von dem er nicht wieder herab konnte. Da erschien, wie ehemals dem Kaiser Mar auf der Martinswand, ein Hirte des Gebirges, der ihn glücklich wieder zurückbrachte. Der König dankte aufs Herzlichste seinem Retter und schenkte ihm 1000 Scudi und außerdem noch eine lebenslängliche Rente.

[Anatomische Aufklärung über das Schwert- und Eierschlingen.] In Paris tritt jetzt als Schwertschlinger in einer Taschenpieler-Bude ein Chinese, Namens Ling-Boo, auf, ein etwa dreißigjähriger Mann: sein mit dem herkömmlichen Zopfe gezielter Schädel zeigt die schönsten Maßverhältnisse und hätte ein vollkommenes Recht auf diese Bewunderung, wenn man uns gelehrt hätte, daß China an den Gestaden des Rheins, ja selbst in der Umgegend der Rue Mouffetard liege. Das Schwert, welches er uns zeigt, ist ein wahrhaftiges, 90 Centimetres langes und an seiner Spitze abgestumpftes. Nachdem er seinen Kopf stark rückwärts gebogen, so daß die Speiseföhre eine gerade Linie darstellt vom Munde bis zum Magen, steckt Ling-Boo die Klinge in den Schlund und stößt sie bis zu einer Tiefe von 80 Centimetres hinab. Wir haben das Ende dieser Klinge mit der Hand an der linken Darmgrube gut geföhlt. Es ist einleuchtend, daß die untere Wand des Magens bis an diese Stelle niedergebückt worden war. Diese neue Art der Anwendung des Katheterismus des Schlundes bietet in ihrem Mechanismus nichts Außerordentliches; allein die Thatsache an sich selbst ist merkwürdig und erheischt von Seite desjenigen, der sie ausöhrt, eine durch ausdauernde Körperübung unterzogene große Geschicklichkeit. Nach dieser Heiterkeit erregenden Operation nahm Ling-Boo ein Hühnerrei in seinen Mund, stellte sich, als ob er eine Schlingebewegung ausöhre und ließ es unseren Augen verschwinden. Der Grund der Kehle wurde untersucht, der Hals beföhlt, das Ei aber nicht aufgefunden; es war durch irgend einen unbekanntem Weg verschwunden. Unterdessen verschluckte Ling-Boo eine Tabakrauchwolke und ließ unmittelbar darauf das Ei im Munde wieder erscheinen. Woher kam es? Dies war schwer zu sagen. Da Dr. Eduard Journie zu bemerken glaubte, daß die Schlingbewegung nicht vollständig gewesen, so erklärte er, das Ei sei in der Luströhrenschlund-Gegend stecken geblieben: die Anderen behaupteten hingegen, es sei in den Magen hinuntergelangt und er habe es durch eine Art Mervicimus wieder in den Mund gebracht. Man wäre der Sache indes noch nicht auf den Grund gekommen — denn den Söhnen des Hippokrates fehlt es nie an Beweisen — wenn Herr Eduard Journie nicht den Vorschlag gemacht hätte, die Frage durch eine Unternehmung mittelst des Luströhren-Spiegels zu lösen. Man holte einen solchen und Herr Journie konnte — Dank dem blendenden Lichte des durch den Spiegel in die Kehle reflectirten Magnesiums — einem Jeden das corpus solelicum zeigen, das unter der Basis der Zunge, ganz an der Luströhren-Öffnung, lag. Das Ei war also nicht verschlungen, sondern einfach in der Luströhre verborben worden, wo es dem Chinesen durch lange Übung gelangen war, ihm eine Art Nest zu bereiten. Die Physiologen, welche den Luströhrenspiegel zum Studium des Schlingens angewendet haben, wissen, daß man nach gehöriger Einübung in der Luströhrenschlund-Gegend die Anwesenheit eines fremden Körpers tragen kann, ohne genöthigt zu sein, ihn zu verschlingen. Das künstliche Ling-Boos hat daher, physiologisch gesprochen, nichts Auffallendes, allein es ist merkwürdig und schwer auszuföhren, und verdient

all den Beifall, welchen man ihm hatte zu Theil werden lassen. In dem die Wissenschaft diese Thatsachen auf ihren wahren Werth zurückführt, tritt sie, selbst wenn sie der Unterhaltung dient, nicht aus ihrer Aufgabe heraus; sie wirft einen Lichtstrahl auf Alles, was Geheimniß ist, und ohne der rechtmäßigen Wirkung lobenswürdiger Schaustücke zu schaden, schließt sie dem Irrthum und dem Vorurtheil die Thür.

Der Handel mit Menschenhaaren hat sich in England, seit die Damen die Mode angenommen haben, falsches Haar zu tragen, so bedeutend vermehrt, daß die Haare seit 12 Jahren im Preise um 400 pCt. gestiegen sind. Das Geschäft wird jetzt von Engros-Händlern betrieben, welche geräumige Speicher besitzen und fortwährend zahlreiche Arbeiter beschäftigen. Das Haar wird zubereitet, um den Wünschen und Mitteln aller Klassen der Gesellschaft zu entsprechen, von der einfachen „falschen Locke“ für sechs Pence (3 Sgr.) bis zu der Zehn-Guineen-Lour. In den Engros-Magazinen dieses Geschäftes sieht man Tausende von Haarzöpfen, die alle für Geld von lebenden Menschen abgeschnitten sind. In einem Magazin findet man in einem Raum mehrere Reihen Säcke von Packleinwand, jeder 150 Pfund schwer, und ungefähr 600 Haarzöpfe enthaltend. Sie sind erst vor Kurzem über den Kanal herübergekommen, und ihr Inhalt stammt meistens von französischen und deutschen Köpfen. Das Haar muß zwanzig verschiedene Prozesse durchmachen, ehe es auf den Markt gebracht wird. Zuerst muß es gekämmt und gewaschen, sehr häufig auch gefärbt werden. Nachdem das Haar durch mehrere Kämme gegangen und gereinigt worden, wird es nach der Farbe sortirt und dann an die Detailhändler nach der Unze (zwei Loth) verkauft. Selbstsamweise ist das graue oder weiße Haar das kostbarste von allen. Die schönsten Sorten solchen Haars werden bis zu 2 Guineen (14 Sgr.) die Unze (2 Loth) bezahlt, während das allerbeste schwarze oder braune die Hälfte, und das beste hellblonde nur drei Viertel dieses Preises erzielt. Es muß jedoch bemerkt werden, daß diese Preise nur für die besten Qualitäten in jeder Farbe gelten, und daß geringeres Haar weit billiger notirt wird. Feinheit, Farbe und Länge bestimmen den Preis. Nachdem das Haar gekämmt, gewaschen, vielleicht gefärbt und jedenfalls getrocknet ist, wird es in Papier eingeschlagen und zu Packeten formirt, genau so wie Nähnadeln oder Berliner Wolle. Das Färben des Haars ist keine leichte Sache, denn das abgeschnittene Haar nimmt den Farbstoff viel schwerer an, als das noch auf dem Kopfe befindliche. Auch ist es noch nicht gelungen, das Blond der Natur treu nachzuahmen und hat das gefärbte einen unangenehmen metallischen Glanz. Auch das von der Pariser Mode so bevorzugte Roth läßt sich schwer herstellen. Haar von Leichen abgeschnitten hat im Handel gar keinen Preis. Eine geübte Hand unterscheidet es von anderem sofort durch das Gefühl. Es fehlt ihm vor allem die Elasticität, die zur Verwendung für die Fabrikation unumgänglich nothwendig ist. An den Handel mit Menschenhaaren knüpfte sich der Handel mit Perrücken, Touren, Chignons u., dem Bedürfnis und Mode gegenwärtig eine so große Ausdehnung gegeben haben. Aber auch in falschen Kinn-, Schnurr- und Backenbärten wird ein gutes Geschäft gemacht.

Wensberg, d. 4. September. Vor einigen Tagen waren hier in der Nähe auf Grube Columbus vier Arbeiter in einer Tiefe von mehr als dreißig Lachter beschäftigt, als sich von oben plötzlich das Gestein (ein sogenannter Hut) löst und herunter stürzt. Drei Arbeiter hatten eben Zeit, auf die Seite zu springen, während den vierten ein Bloß von mehr als 100 Ctr. erreichte und ihn derart unter sich begräbt, daß nur der Kopf hervorragt. Jedoch ruhte die Masse des Gewichtes auf den Beinen und einem Theile des Unterleibes, und so lag der Unglückliche mit zerschmetterten Beinen mit dem Gesichte nach unten noch lebend da. Hülfe war augenblicklich nicht möglich, indem man vorerst mit der Vorrichtung zum Sprengen des Gesteins auf dem Körper des Armen vorangehen mußte. Mittlerweile war dem Pfarrer von Zimmteppel der Unglücksfall mitgetheilt worden; dieser begab sich unverzüglich mit dem heiligen Sacramente zur Grube, ließ sich in die Tiefe hinab und spendete dem Unglücklichen die heilige Communion. Nach Sprengung des Gesteins konnte man endlich den zerschmetterten befreien und an das Tageslicht fördern, nachdem derselbe länger als sechs Stunden unter dem Bloß gelegen hatte. Er wurde nach dem alten Schlosse, dem Krankenhause in Wensberg, gebracht, wo er bald darauf verschied.

(Ein Haifisch in Triest.) Ueber einen seltenen und traurigen Unglücksfall, der einem im Triester Golfe Badenden begegnete, schreibt man der Wiener „Presse“ aus Triest: „Die in unserem Hafen befindliche Buchar'sche Bade-Anstalt ist gestern (1. September) Abends der Schauplatz eines außerordentlichen Unfalles gewesen. Ein Herr Glaser, t. t. Militär-Verpflegs-Official, sprang von der Bade-Anstalt hinaus in das offene Meer, hielt sich jedoch in ziemlicher Nähe der Stiege, die von dem Flosse in das Meer hinabführt. Pögllich hörten ein Herr und dessen Sohn, die sich in der Nähe des Herrn Glaser mit Schwimmen vergnügten, den Letzteren einen furchtbaren Schrei ausstoßen und sahen zugleich, wie er nur mit aller Anstrengung sich über dem Wasser erhalten konnte. In der Meinung, daß Herr Glaser den Krampf bekommen oder plötzlich unwohl geworden sei, schwammen sie auf ihn zu, um ihm beizuspringen. Indessen hatte einer der Badewärter dem Sinkenden das eine Ende eines Strickes zugezworfen, den derselbe auch die Gestirkegegenwart hatte, sich schnell einigemale um die Hand zu schlingen. Troßdem bedurfte es der vereinten Kräfte des Badewärters, der auf dem Flosse stand, und der

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Die jetzt zur Domaine Siebichenstein gehörige Steinmühle nebst Ziegelei und 10 Morgen 112 Ruthen ruhbaren Grundstücken, bestehend in Garten, Holzung und bepflanztem Acker, soll auf den 18jährigen Zeitraum von Johannis 1869 bis dahin 1887 im Wege des öffentlichen Ausgebots besonders verpachtet werden. Die Steinmühle und Ziegelei liegen bei einander an der von Siebichenstein nach Halle führenden Straße, etwa 1/2 Stunde von jedem dieser Orte entfernt, und wird die Mühle von dem oberhalb der Stadt Halle aus der Saale abgetleiteten Mählgraben getrieben. Derselbe hat zur Zeit 4 amerikanische und 4 deutsche Mählgänge und außerdem einen Delmählgang, der zugleich eine Schneidemühle treibt.

Den Licitations-Termin haben wir auf **Donnerstag den 29. October d. J. Vormittags 10 Uhr** in unserm Sessionszimmer anberaumt und laden zu demselben Pachtlustige mit dem Bemerken ein, daß das Nähere aus unserer Bekanntmachung in Nr. 200, 218 und 236 des Preuss. Staats-Anzeigers zu ersehen ist.

Merseburg, den 8. August 1868.
Königliche Regierung,
Abtheilung für directe Steuern, Domänen und Forsten.
Crüger.

Nothwendiger Verkauf.

Königl. Kreisgericht Quersfurt.
Die dem Anton Gottlob Werner zugehörigen, zu Döbhauser-Weiher unter No. 3 belegenen, Band 70 Folio 2930 des Hypothekenbuchs eingetragene Schenk- nebst Zubehör an Wohnhaus, Salon, Neben- und Stallgebäuden, Hofraum, Garten und angeblich dem Weidabfindungs-Plane No. 366 a von 53 Ruthen, abgeschrieben auf

5801 $\frac{1}{2}$ Nr. 25 Jgr., zufolge der nebst Hypothekenschein in unserer Registratur einzusehenden Laxe, soll am **9. October or.**

von **Vormittags 11 Uhr** ab vor dem Deputirten Herrn Kreisrichter Keuffel an ordentlicher Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 9, subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihren Anspruch bei dem Subhastationsgerichte anzumelden.

Konkurs-Eröffnung.

Königl. Kreisgericht zu Sangerhausen, 1. Abtheilung,

den 4. September 1868 Vormittags 10 Uhr.

Ueber das Vermögen des Buchhändlers Rudolph Busch zu Sangerhausen ist der kaufmännische Konkurs im abgekürzten Verfahren eröffnet und der Tag der Zahlungseinstellung auf den 3. Sept. 1868 festgesetzt worden.

Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Herr Justizrath Hesse zu Sangerhausen bestellt. Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem auf

den **18. September 1868**

Vormittags **11 1/2 Uhr**

vor dem Kommissar Herrn Kreisgerichts-Rath Pachtbusch im Terminszimmer Nr. 3 anberaumten Termine die Erklärungen über ihre Vorschläge zur Befestigung des definitiven Verwalters abzugeben.

Allen, welche von dem Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihm etwas verschulden, wird aufgegeben, nichts an denselben zu verabsolgen oder zu zahlen, vielmehr von dem Besitz der Gegenstände bis zum **5. October 1868** einschließlich dem Gericht oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen und Alles, mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte, ebendahin zur Konkursmasse abzuliefern. Pfandhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben

von den in ihrem Besitz befindlichen Pfandstücken nur Anzeige zu machen.

Sangerhausen, den 4. September 1868.
Königl. Kreisgericht, 1. Abtheilung.

Nothwendiger Verkauf.

Die dem Gutsbesitzer Friedrich Traugott Hörtisch zu Großschellbach gehörigen, im Hypothekenbuche Band III, fol. 108, pag. 533 eingetragenen Grundstücke, als:

1. das zu Großschellbach belegene, sub Nr. 7 katastrirte Anspanngut nebst Zubehör, abgeschätzt auf 12,081 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$,
2. 2 berliner Scheffel Aussaatz Feld nebst Holzrand in der Kirchleite in Großschellbacher Flur, abgeschätzt auf 350 $\frac{1}{2}$,
3. ohngefähr 2 berliner Scheffel Aussaatz Feld nebst Holzrande am Nutzwege in derselben Flur, abgeschätzt auf 346 $\frac{1}{2}$,
4. ohngefähr 1 1/2 berliner Scheffel Aussaatz Feld am Nutzwege ebendasselbst, abgeschätzt auf 220 $\frac{1}{2}$,
5. ein im Dorfe Kleinschellbach belegener Garten, ohngefähr 2 berliner Scheffel Aussaatz, abgeschätzt auf 450 $\frac{1}{2}$,

zufolge der nebst Hypothekenschein in unserm Bureau III a einzusehenden Laxe, sollen am **6. October d. J.** von **Vormittags 11 Uhr** ab an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden. Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihren Anspruch bei dem Subhastationsgerichte anzumelden.

Zeitz, d. 5. März 1868.
Königliches Kreisgericht, 1. Abth.

Bekanntmachung.

Die an unserer Stadtschule erledigte, mit 400 $\frac{1}{2}$ dotirte Conrectorstelle soll zum 1. November d. J. durch einen Candidaten des höheren Schulamts für Mathematik und Naturwissenschaften anberweit befest werden. Geeignete Bewerber wollen sich unter Einreichung ihrer Zeugnisse und eines Curricula vitae bis zum 20. September bei uns melden.

Kyritz, den 24. August 1868.
Der Magistrat.
Speer.

Dürrenberger Brunnenfest.

Die Feier des diesjährigen hiesigen Brunnenfestes findet am 20. d. Mtz. und folgende Tage statt.

Dürrenberg, den 3. September 1868.
Die Polizei-Verwaltung.

Ritterguts-Verpachtung.

Das im Großherzogthum Sachsen-Weimar, 1 1/2 Stunde von Allstedt, eben so weit von Artern und 2 1/2 Stunden von Sangerhausen gelegene Rittergut **Hengendorf** soll von Johannis 1869 ab auf 12 Jahre meistbietend, jedoch mit Vorbehalt der Wahl, verpachtet werden. Hierzu ist für

den **28. October 1868**

Vormittags **10 Uhr**

Termin anberaumt worden. Pachtlustige werden ersucht, in dem gedachten Termine, welcher im Gasthaus „Zum Ruffischen Hof“ in Weimar abgehalten werden wird, zu erscheinen, nach erfolgter Legitimation über ihre Vermögensverhältnisse und ihre Befähigung als Landwirthe ihr Gebote zu eröffnen und des Weiteren zu gewärtigen.

Außer den Gebäuden gehören zu genannten

separirten Gute:

1096 Acker 74 Ruthen Weimarische Acker

oder - 1 = 1,1166 -

etwa

1224 Morgen 9 Ruthen Preussische Mor-

gen, nämlich:

9 R. 151 Rthn. Gärten,

160 = 123 = Wiesen und

1053 = 95 = Arealand;

auch steht demselben ein Koppelstretrecht auf der

f. g. großen Allstedter Wüste zu und hat bedeutende Obfruchtungen.

Die Pachtbedingungen können 4 Wochen vor dem Termine entweder beim Herrn Rechtsanwalt **Max Eckardt**, Moritzstraße Nr. 13 in Dresden, oder bei dem Unterzeichneten eingesehen werden.

Weimar, den 1. September 1868.

Karl Niemann,
Großherzogl. S. Hofrentmeister,
Friedhofstraße H. Nr. 116.

Verkauf oder Vermietung eines Hausgrundstücks in Siebichenstein.

Der Schuhmachermeister Herr Johannes Baalk zu Siebichenstein hat mich beauftragt, sein daselbst belegenes, im Hypothekenbuche von Siebichenstein Nr. 211 verzeichnetes Wohnhaus nebst Garten aus freier Hand zu verkaufen oder im Ganzen zu vermieten. Reflectanten können die Kauf- resp. Miethbedingungen bei mir erfahren.

Der Rechts-Anwalt **Krutenberg**.

Öffentlicher Verkauf.

Die sogenannte **Waidmühle** bei Wandersleben, unweit Gotha, soll mit den dazu gehörigen Ländereien, circa 20 Morgen, durch den Unterzeichneten am

15. September c. Vormitt. 11 Uhr in der **Gemeindefestung zu Wandersleben**

aus freier Hand öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden.

Die Mühle enthält 3 Mählgänge, nämlich 2 Cylindergänge und 1 Schrotgang, Spigmühle und Delmühle, Alles vor kurzer Zeit nach neuester Construction hergestellt, und hat ausreichende Wasserkraft. Die Ländereien, von guter Beschaffenheit, sind separirt und liegen in unmittelbarer Nähe der Mühle.

Die Kaufgelder können zum größern Theile, nach Befinden auch ganz, auf längere Zeit stehen bleiben.

Erfurt, den 3. September 1868.
Der Rechtsanwalt und Notar
Harras.

Verpachtungs-Anzeige.

Am 12. dieses Monats von früh 11 Uhr ab werden im **Hornemann'schen** Gasthofs zu Burgsdorf die zu den **Straube'schen** Gütern gehörigen Ländereien in einzelnen Schlägen resp. Parzellen von 26 und 28 Morgen auf die Zeit vom 16. September 1868 bis 1. October 1869 verpachtet. In Folge des mir erteilten Auftrags lade ich Pachtlustige ein und bemerke, daß die Pachtgelder postnumerando, also am 1. October 1869 gezahlt werden sollen, daß die Erklärung über den Zuschlag sofort nach dem Termin erfolgt und daß derselbe auch erfolgen wird, wenn einigermassen angemessene Gebote abgegeben werden.

Eisleben, den 8. September 1868.
Der Privatsekretair und Agent
Schwennicke.

Ich beabsichtige die von mir neu eingerichtete Schlächtereie von jetzt ab zu verkaufen oder zu verpachten. Reflectanten können sich hier eines guten Geschäftes erfreuen, da Döfel ein selenreicher Ort und namentlich im Mittelpunkte vieler nahen Drtschaften liegt, wo auch noch kein Fleischer existirt.

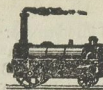
Käufer oder Pachtliebhaber können täglich mit mir in Unterhandlung treten.

Döfel, den 5. September 1868.
Fr. Koerner.

Den Bewerbern um die in den Nr. 203 u. 204 dieser Zeitung unter Chiffre C. P. annoncirte Siebemeisterstelle diene hiermit zur Nachricht, daß dieselbe befest ist.

Den Bewerbern um die in den Nr. 203 u. 204 dieser Zeitung unter Chiffre A. B. annoncirte Maschinenmeisterstelle diene hiermit zur Nachricht, daß dieselbe befest ist.

Zwei Landwirthschafterinnen in gestekten Jahren, im Molkenweien u. Küche tüchtig, weiß zum 1. Octbr. nach Frau **Schaaf**, Ritterg. 11.



Magdeburg-Cöthen-Halle-Leipziger Eisenbahn.

Vom 1. September c. ab tritt ein direkter Transport von Eil- und Frachtgütern zwischen unseren Stationen Cöthen, Halle, Korbhausen und Arenshausen einerseits und Dresden, Meissen, Riesa und Döbeln andererseits in Kraft, worüber das Nähere bei unseren Güterexpeditionen zu erfahren, event. auf Verlangen daselbst auch der Tarif zu haben ist.

Magdeburg, den 26. August 1868.

Directorium.



Magdeburg-Cöthen-Halle-Leipziger Eisenbahn.

Vom 1. September c. an tritt für den direkten Transport von Fracht- und Eilgütern zwischen unseren Stationen Magdeburg und Schönebeck einerseits und den Stationen Dresden, Meissen, Riesa und Döbeln andererseits ein neuer Tarif in Kraft, welcher bei unseren Güterexpeditionen hier und zu Schönebeck einzusehen resp. auf Verlangen zu haben ist.

Magdeburg, den 26. August 1868.

Directorium.

Newyorker-Germania-Lebensversicherungs-Gesellschaft „The Germania Life Insurance Company“, gegründet 1860.

Versicherungen in Kraft über Doll. 25,000,000.
Activa 2,250,000.
Baares jährliches Einkommen 1,250,000.
Depositum in Berlin 100,000.

Baar Dividende an die Versicherten in 1868 erklärt 40 pCt.

Concessionirt im Königreich Preußen am 25. Februar 1868.

Special-Directorium für Europa: **Eduard, Freiherr von der Heydt** zu Berlin. **Heinr. Hardt**, Firma **Hardt & Co.** zu Berlin. **Herm. Marcuse**, Rentier zu Frankfurt a/M. **Herm. Rose**, General-Bevollmächtigter für Europa zu Berlin.

General-Agent in Halle: **C. Heinrich Keil.**

Unter Bezugnahme auf obige Annonce empfehle ich die **Newyorker-Germania-Lebensversicherungs-Gesellschaft** zu Versicherungen. Bei ihren billigen Prämien, möglichst liberalen Bedingungen und hohen Dividenden — da fast der ganze Gewinn an die Versicherten vertheilt wird — bietet ihre solide und umsichtige Verwaltung außerordentliche Vortheile. Prospekte, Antragsformulare und jede Auskunft ertheilt

C. Heinrich Keil,

General-Agent für den Reg.-Bez. Merseburg.

Halle, den 1. September 1868.

Bewerbungen um Haupt- und Special-Agenturen nehme ich entgegen.

C. Heinrich Keil, Schimmelgasse Nr. 6 a.

Offene Lehrstelle für einen jungen Mann, der den Buchhandel erlernen will.

In einer größeren Buchhandlung von Frankfurt a/M. wird ein mit den nöthigen Vorkenntnissen ausgerüsteter junger Mann in die Lehre gesucht. Jede Gelegenheit zu stufenmäßigem Fortschreiten innerhalb einer Zeit von drei Jahren ist gegeben. Thätige Anleitung zu den betreffenden Arbeiten hält der Prinzipal für seine Pflicht. — Besondere Vorbildung und praktisches Auffassen des Berufes geben Veranlassung zu vorteilhaften Bedingungen.

Die nöthige Adresse ertheilt: **Ed. Stüdrath** in der Exped. d. Ztg.



So eben traf ein großer Transport **Ardenner Pferde** bei mir ein. **L. Putze aus Naumburg.**

Eine Wirtschafts-Mamsell, perfekt in Küche und Molkerei, sucht zum 1. Octbr. or. anderweitiges Engagement. Reflectanten belieben sub A. B. No. 6 poste rest. Mühlen zu adressiren.

Eine elegante, herrschaftliche Wohnung von 8 heizbaren Zimmern und allem Zubehör ist zu vermieten. Näheres in der Buch- u. Kunsthandlung von **Richard Mühlmann, Barfüßerstraße 14.**

Große Ulrichsstr. 55 sind 2 große Säden mit Wohnung vom 1. October ab zu vermieten.

Verkauf

eines Kossathenguts mit 10 Acker Land. 1000 Th. können zu 4 1/2 % stehen bleiben.

Ein Backhaus

mit Material-Geschäft verbunden, auf dem Lande, ist gleichfalls mit der Hälfte Anzahlung zu verkaufen. Alles Nähere zu erfragen bei dem Korbmachermeister **Albert Franke** in Gerbstr. 4 d.

Um Ratten und Mäuse, selbst wenn solche noch so massenhaft vorhanden sind, sofort spurlos zu vertilgen, offerire ich meine giftfreien Präparate in Schachteln zum Preise von 15 und 7 1/2 Gr., welche den in dieser Beziehung so oft und verb. getriebenen Vrellereien jetzt nummehr „für immer“ ein gewisses Ziel setzen.

E. Sonntag,

Arkanist und Chemiker in Weichselmünde.

NB. Meiniges Depot für Halle und Umgegend bei **Rob. Müller**, vormals **F. A. Timmler**, Alter Markt Nr. 36.

Ochsenklauen, à 10—12 1/2 Sgr., Kuhschuhe à 7 1/2—8 Sgr. pr. Schock, sowie Hornabfall in festen Stücken, trocken à 1/2 Sgr. p. Pfd., p. Ctr. höhere Preise gegen Baar. J. G. Mann u. Söhne in Halle, Ostend.

In möglichst gesunder Lage Thüringens wird für einen 10 jähr. Knaben zur Kräftigung seiner Gesundheit Pension auf einer Pfarre gesucht. Adressen mit genaueren Angaben erbitet **Dr. Raupsch**, Leipzig, Salomonstr. 6.

Gebauer-Schweitzer'sche Buchdruckerei in Halle.

Dr. A. S. Heim, Spezialarzt, Nürnberg heilt brieflich Geschlechtskranke rasch u. erfolgreich. Seine neuen südamerikanischen Pflanzennmittel befeitigen syphilitische Ansteckung ohne Mercur in 10—14 und jede Gonorrhoea in 12—16 Tagen.

Staken, Lehmsteine, Schaalbrett, Baubücher etc. etc. am billigsten b. Mann u. Söhne in Halle, Ostend.

Alte und neue Zinkabfälle, altes Eisen, Kupfer, Messing und Blei werden zu den höchsten Preisen gegen baar gekauft
Halle a/S. Merseburger Chaussee 13.

Carlsruhener Flur-Platten in allen Dimensionen hält vorrätzig **G. Beyer.**

Neueste Glücks-Offerte. Das Spiel der **Frankfurter Lotterie** ist von der **Königlichen Preuss. Regierung** gestattet.

„Gottes Segen bei Cohn!“
Grosse Capitalien-Verloosung von **2 1/2 Millionen**.
Beginn der Ziehung am **14. d. Mts.**
Nur 2 Thlr. oder 1 Thlr.

kostet ein vom Staate garantirtes wirkliches **Original-Staats-Loos**, (nicht von den verbotenen Promessen) aus meinem Debit und werden solche gegen frankirte Einsendung des Betrages oder gegen Postvorschuss, selbst nach den entferntesten Gegenden von mir versandt. **Es werden nur Gewinne gezogen.**

Die **Haupt-Gewinne** betragen
225,000 — 125,000 — 100,000
50,000 — 30,000 — 2 à 20,000
2 à 15,000, 13,000, 2 à 10,000,
2 à 8000, 3 à 6000, 4 à 5000,
6 à 4000, 15 à 3000, 82 à 2000,
5 à 1500, 4 à 1200, 106 à 1000,
106 à 500, 6 à 300, 100 à 200,
9000 à 100 u. s. w.

Gewinnelder und amtliche Ziehungslisten sende nach Entscheidung **prompt und verschwiegen.**

Meinen Interessenten habe **allein in Deutschland die allerhöchsten**

Haupttreffer von **300,000, 225,000, 187,500, 152,500, 150,000, 130,000, 125,000, 103,000, 100,000**, und jüngst am **5. August**

d. J. schon wieder den allergrössten Hauptgewinn in der **Provinz Sachsen ausbezahlt.**

Jede Bestellung kann auch **ohne Brief**, einfach durch die jetzt üblichen **Postkarten** gemacht werden.

Laz. Sams. Cohn in Hamburg, Bank- und Wechselgeschäft.

Belobung und Empfehlung zugleich.

Unsere zu Pfingsten dieses Jahres gesprungene zweite Thurmglöcke haben die **Glöckengießer Herren Gebrüder Ulrich** in Laucha a. U. so geschmackvoll wieder hergestellt, daß wir alle Ursache haben, die **Ulrich'sche Schöpfung** zu bewundern. Die gedachte Glöcke ist nämlich nicht bloß in künstlerischer Hinsicht, sondern auch in Betreff ihres Tones und der Harmonie, in die sie die Herren **Ulrich** mit unseren übrigen Glöcken gesetzt haben, ein alles Lob verdienendes Werk. Ein Gesammläuten aller vier Glöcken hat nämlich die Harmonie bekundet. Und für die Dauerhaftigkeit unserer neuen Glöcke bürgt, daß sie ihre Probe bestanden hat, denn sie ist 48 Stunden hintereinander Probe geläutet worden. — Wir können daher nicht umhin, den **Lauchaer Meistern** die Anerkennung ihrer rühmlichen Leistung zu bezeugen, und dieselben allen Gemeinden in der Nähe und Ferne in solcher Fülle, wie der unserige war, auf das Angenehmste zu empfehlen.

Dereinstadt (Ephorie Quersurth), den 31. August 1868.

Meckert, Pastor daselbst, im Namen seiner Kirchgemeinde.

Deutschland.

Berlin, d. 6. September. Das „Militär-Wochenblatt“, welches, wie bekannt, das einzige amtliche Organ für die Genennungen u. s. w. in der Armee ist, bringt in seinem nichtamtlichen Theile einen Artikel über den Sicherheitsdienst in der französischen Armee mit folgenden bemerkenswerthen Eingänge:

„Bis zum Jahre 1866 war die französische Armee die einzige in Europa, die sich großer Erfolge zu rühmen hatte. Preußen hatte 1848 und 1849, selbst in dem glänzenden Feldzuge von 1864, seinem ebenbürtigen Gegner gegenüberstanden; Frankreichs Sieg bei Novara war durch die Lage von Magenta und Solferino veranlaßt. So war man im französischen Heere von der unbedingten Ueberlegenheit der französischen Waffen überzeugt. Aber der Tag von Sedan, Trochu's und Anderer scharfes Wort weckten aus dem Schlummer, und seit zwei Jahren sehen wir in Frankreich auf allen militärischen Gebieten eine unerbittliche Reorganisation; unter der Leitung des energischen Kriegsministers Niel ist unendlich viel gearbeitet, das die höchste Aufmerksamkeit erfordert. Die neue Organisation, freilich erst in Jahren ganz durchzuführen, brüht den im Kriegsfalle verwendbaren Kräften einen überragenden Zuwachs von 70,000 Mann; die ganze Armee ist mit dem Besitze eines überlegenen Bewaffnungsmittels, das trotz mancher Mängel, die ihm französische Militärschreiner vorwerfen, eine vortheilhafte, dem bisherigen Gewehre unendlich überlegene Schusswaffe ist. Die Bekleidung der Infanterie ist geändert... das alte veraltete Reglement nicht mehr in Kraft; in Chalons wie in den anderen Lagern sucht man nach neuen taktischen Formen... Des Kaisers eigene Schützen, das Gefüge über die Grenadieren wurde aufgehoben, das über die Dotations-Kasse wesentlich vermindert. Auch in der veredelten Literatur zeigt sich das Streben, die Erziehung des nordamerikanischen und des deutschen Krieges zum Nutzen der Armee zu verwerthen. Die gleiche Thätigkeit herrscht in der Marine... Man braucht die Schiffe nicht als Vorkehrungen zu einem nahen Angriffskriege anzusehen. Frankreich unter der normalen Stärke des Friedens-Staats. Preußens Macht und die Heeres-Organisation waren bisher unterschätzt worden. Wollte Frankreich das frühere Machtverhältnis beider Staaten erhalten wissen, so mußte es nach der Vergrößerung Preußens seine Organisation ändern, seine Bewaffnung verbessern, um das Gleichgewicht oder seine vermeintliche Ueberlegenheit zu bewahren.“

An Stelle der bisher in Geltung gewesenen allgemeinen Bestimmungen zur Sicherung des Betriebes auf den preussischen Staats- und unter Staatsverwaltung stehenden Privat-Eisenbahnen sind neue Bestimmungen getreten, deren Einführung unverzüglich erfolgen soll. Die neue Ordnung enthält folgende Abschnitte: Zustand, Unterhaltung und Bewachung der Bahn, Einrichtung und Zustand der Betriebsmittel. Bekümmert sollen danach fortwährend in einem solchen Zustande gehalten werden, daß die Fahrten mit der größten, zulässigen Geschwindigkeit ohne Gefahr Statt finden können. Locomotiven dürfen erst in Betrieb gesetzt werden, nachdem sie einer technisch-polizeilichen Prüfung unterworfen und als sicher befunden sind. Die bei der Revision als zulässig erkannte Dampfspannung über den Druck der äußeren Atmosphäre so wie der Name des Fabrikanten, die laufende Fabriknummer und das Jahr der Anfertigung müssen in leicht erkennbarer und dauerhafter Weise an der Locomotive bezeichnet sein. Der dritte Abschnitt beschäftigt sich mit den Einrichtungen und Maßregeln bei Handhabung des Betriebes. Die größte Geschwindigkeit, welche auf keiner Bahnstrecke überschritten werden darf, wird bei Steigungen von nicht über 1 zu 200 und Krümmungen von nicht weniger als 300 Ruthen Radius für Schnellzüge auf fünf Minuten, für Personenzüge auf sechs Minuten, für Güterzüge auf 10 Minuten pro Meile festgesetzt; auf stärker geneigten oder mehr gekrümmten Strecken muß diese Geschwindigkeit angemessen verringert werden. Langsamer muß gefahren werden, wenn Menschen, Thiere oder andere Hindernisse auf der Bahn bemerkt werden, bei dem Uebergange über Drehbrücken, wenn das Langsamfahren von dem Bahnwärter signalisirt wird. In allen diesen Fällen muß so langsam gefahren werden, als die Umstände zur Vorbeugung einer möglichen Gefahr es erfordern. Das Begleitpersonal darf während der Fahrt nur Einem Beamten untergeordnet sein, welcher, als vorzugsweise verantwortlich für die Ordnung und Sicherheit des Zuges, stets bereit placirt sein muß, daß er den ganzen Zug übersehen, die Bahnsignale erkennen und mit dem Locomotivführer in Verbindung treten kann. Dasselbe gilt von den Schaffnern und Bremsern, so weit diese zur Beaufsichtigung des Zuges, resp. zur Bedienung der Bremsen dienen. „Zur Verständigung zwischen Zugpersonal und Locomotivführer“ soll bei allen Zügen eine mit der Dampfpeise der Locomotive oder mit einem Becker an der Locomotive verbundene Zugleine, resp. andere geeignete Vorrichtung angebracht sein, welche bei Personenzügen über den ganzen Zug, bei gemischten Zügen mindestens über alle Personenzüge hinweggehen und bei Güterzügen mindestens bis zum wachhabenden Fahrbeamten geführt werden muß. Die Führung der Locomotiven darf nur solchen Führern übertragen werden, welche wenigstens ein Jahr lang in einer mechanischen Werkstätte gearbeitet haben und nach mindestens einjähriger Lehrzeit durch eine von dem Maschinenmeister und einem technischen Betriebsbeamten abzuhaltende Prüfung und durch Probefahrten ihre Befähigung nachgewiesen haben. Die Heizer müssen mit Handhabung der Locomotiven mindestens so weit vertraut sein, um dieselben erforderlicher Weise still stellen zu können.

Der englische Minister des Auswärtigen, Lord Stanley, soll in Brüssel und in Haag haben wissen lassen und gedemüthigt in Florenz zu erklären, daß, wenn Belgien, die Niederlande und Italien, welchen sich auch die Schweiz anschließen würde, in entschiedener Weise gewillt wären, im Falle eines Krieges ihre Neutralität aufrechtzuerhalten, so würde ihnen England gegen jeden Angriff seinen Beistand zusichern. Das wäre ein Gegenrumpf, den England dem französischen Zoll- und Militärbündnis-Projekte mit Belgien und Holland gegenüber auszuspielen würde.

Aus Schleswig-Holstein, d. 4. September. Die jetzige Anwesenheit des Ministers des Innern Grafen Eulenburg in unserer Provinz wird allgemein als Symptom sowohl einer beschleunigten Vereinigung beider Regierungen als einer baldigen Inangriffnahme mehrerer bisher verzögerter Arbeiten zur Provinzialorganisation angesehen. In ersterer Hinsicht wird jetzt von mehreren Seiten übereinstimmend gemeldet, daß der Minister bei seiner vorgestrigen Anwesenheit in Schleswig unter Billigung der desfalls von dem Präsidenten Schwager auf dem Schlosse Gottorf getroffenen Vorbereitungen den Functionsanfang der neuen gemeinsamen Regierung bestimmt für den 10. d. angefündigt habe. Von organisatorischen Arbeiten, mit denen die Provinzialverwaltung demnächst vorzugehen gedenkt, werden in erster Linie eine neue Bodencatastrirung und eine auf deren Ergebnissen anzubahnde neue Grundsteuerregulirung genannt, beides Arbeiten, die namentlich in den Marschdistricten ein dringendes Bedürfnis sind. Grade mit Beziehung auf derartige Arbeiten sind die Herzogthümer bisher sowohl unter der eigentlich dänischen Herrschaft, wie in der vielgepriesenen Zeit relativer Selbstständigkeit vor 1848, schmählich vernachlässigt worden.

Vermischtes.

Die deutsche Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger entwickelt jetzt ihre Thätigkeit an sämtlichen deutschen Küsten der Ost- und Nordsee, mit Ausnahme der Elbmündung, woselbst der hamburgische Verein zur Rettung Schiffbrüchiger, der einzige derartige Verein, welcher der Gesellschaft bis jetzt nicht beigetreten ist, zwei Rettungstationen errichtet hat. Außer dem genannten hatten noch zwei andere Vereine geögert, ihren Beitritt zu erklären, der ostpreussische, welcher in Emden, und der Verein für Neuvoopommern und Rügen, welcher in Stralund seinen Sitz hat; beide Vereine haben sich vor kurzem der Gesellschaft angeschlossen, und der Beitritt des Hamburger Vereins ist wahrscheinlich. Der Gesellschaft gehören jetzt an: 17 Küstenbezirksvereine, 14 Bezirksvereine des Binnenlandes und 96 Vertreterschaften. Diese letzteren sind durch das in der diesjährigen Jahresversammlung des Gesellschaftsausschusses vereinbarte neue Statut der Gesellschaft ins Leben gerufen worden, und zwar in der Art, daß im deutschen Binnenlande da, wo noch keine Bezirksvereine vorhanden sind, einzelne Mitglieder der Gesellschaft von dem Vorstande damit beauftragt werden, als Vertreter der Gesellschaft die Interessen derselben zu fördern, insbesondere die in ihrer Vertreterchaft eingegangenen Geldbeiträge nach Abzug der eigenen Ausgaben an die Gesellschaftskasse abzuliefern, auch den Mitgliedern diejenigen Schriftstücke und Drucksachen zu behändigen, welche ihnen zu dem Ende von dem Gesellschaftsvorstande geliefert werden, und dem letztern über alle die Zwecke der Gesellschaft berührende Vorkommnisse Mittheilung zu machen. — Die Einnahme der Gesellschaft pro 1867 hat 32,302 Thlr. betragen, wovon 16,012 Thlr. durch die Jahresbeiträge der 14,800 Mitglieder aufgebracht wurden.

Danzig, d. 3. September. Auf unserer Marine: Werke findet gegenwärtig die Ausrüstung der Glatdeck-Corvette „Victoria“ für eine Reise nach und einen längeren Aufenthalt in den südamerikanischen Gewässern statt. Wie man hier wissen will, ist das Schiff, dessen Commando höchst wahrscheinlich der Corvetten-Capitän Rindeling erhalten wird, dazu bestimmt, in jenen häufig von Revolutionen heimgesuchten Gegenden die Personen und Interessen der dort wohnenden Deutschen rüthlich zu schützen; wozu es, bei einer Größe von 1462 Tonnen und einer Armirung von vierzehn schweren Geschützen, wohl auch geeignet sein dürfte.

Paris. A. Ranc spricht im „Reveil“ von dem Ténorschen Werke über den Staatsstreich und erzählt gelegentlich der berühmten Lanciers-Attake, welche Oberst de Rochefort am 3. December gegen die dichtgedrängten Spaziergängerhaufen auf den Trottoirs des Boulevards ausführen ließ, folgende entsetzliche Episode: „Wir haben selber mit eigenen Augen gesehen, wie Oberst de Rochefort die ihm erteilte Mission ausführte. Ueberrascht und waffenlos, konnte die dicht auf dem Trottoir zusammengedrückte Menge weder sich verteidigen noch sich retten. Die Lanciers hatten demnach volle Zeit, nach Herzenslust darauf loszustechen. In unserer Nähe wurde ein junger Mensch von etwa 20 Jahren getödtet. Er trug eine weiße, vorn geöffnete Blouse und war unbedeckten Kopfes. Wahrscheinlich kam er aus einer benachbarten Werkstätte. Die Lanze drang ihm von oben nach unten durch das Gesicht bis vorn zur Brust heraus. Der Unglückliche fiel nicht; die Lanze hielt ihn aufrecht. Der Lancier suchte seine Waffe herauszuziehen; bei jedem Ruck wurde der Verwundete rechts und links geschüttelt und das Blut spritzte weithin. Es war grauig. Endlich ging die Lanze heraus und der Mann fiel mit dem Gesicht auf den Boden. Wir hoben ihn auf und lehnten ihn an die Mauer. Seine Augen waren weit aufgerissen, die Haare emporgestäubt. Er drückte mir frampshaft die Hand und wollte ein Wort hervorstemmeln. Blutigiger Schaum kam über die Lippen, sein Körper streckte sich — er war todt. Die Lanciers hatten sich wieder in Reihen gebildet. Die tricoloren Fähnchen flatterten lustig im Winde; Oberst de Rochefort trabte an der Spitze und strich sich den Schnurrbart.“

[Der depofsebirte Herzog von Braunschweig und eine Flugmaschine.] Wieder einmal hat eine bekannte hohe Persönlichkeit von sich hören lassen, dieselbe, welche vor 33 Jahren den Reigen der Depofsebirten in Deutschland unfreiwillig eröffnete; freilich war derselbe ungewöhnlicher Weise durch sein eigenes getreues Volk unter nachträglicher Sanction des durchlauchtigen deutschen Bundes depofsebirrt worden. Da der Leser nun weiß, daß wir vom Herzoge von Braunschweig sprechen, der inzwischen so unerwarteten Trost durch

diverse Leidensgenossen gefunden hat, so weiß er auch, daß E. Hoheit wieder einmal einen Prozeß gehabt hat. Und so ist es auch, und er hat ihn richtig wieder verloren wie sein Vetter von weiland Kurhessen, weil E. königliche Hoheit immer Unrecht haben". Die „Frankfurter Blg.“ erzählt über den Prozeß:

Im Maschinenraume der letzten großen Ausstellung zu Paris befand sich ein sogenannter Ascenseur, eine Flammmaschine, vermöge deren man im Nu vom Boden bis über die Kuppel steigen und der prachtvollsten Rundschau genießen konnte. Die Maschine erregte die Bewunderung aller Besucher. Der Herzog kam, sah und wünschte ebenfalls eine solche Maschine, obgleich er schon von Geburt den höchsten Reaktionen angehört; denn er erwartete damals den Besuch des Kaisers Franz Joseph und wollte diesem etwas Ungewöhnliches bieten. Vielleicht lag im Hergange eines Ascensors auch eine verblühte Epibolif, das ein Depositionsgericht auch einmal schnell wieder in die Höhe kommen könne. Wer versteht, auf den Grund des erhabenen Gedankens zu dringen, und bemerkt daher nur: Der Herzog bestellte bei Ingenieur Four eine zweite Auflage für sein Hotel Rue Beaujon zum Preise von 12,000 Francs, zu liefern binnen 40 Tagen, vom 15. August 1867 an, bei 100 Frs. Strafe für jeden Tag der Verzögerung. Gleich am ersten Tage aber, als Herr Four die nöthigen Vorarbeiten im Treppenhausthurm vornehmen wollte, erhob sich ein innerer Conflict. E. Hoheit wünschte nur die Maschine, aber das Ehren-Exzellenz zur Verhütung stellen — bewahre! Das war Majestät-Belästigung. Wie! Ein Herzog von Braunschweig sollte 40 Tage lang zur Feilentruppe berufen werden? Welche Erniedrigung! Ja, wenn die Maschine ungefähr so hätte aufgestellt werden können wie Madam's Palast durch die Geister der Wandelampe! In dieser weinlichen Lage vergaßen sich drei Wochen, bis der Herzog endlich der ächtlichsten Herrscherin dieser Welt, der Nothwendigkeit, nicht mehr die Augen verschließen konnte. Die Ehrentreppe wurde zur Disposition gestellt und höchstliche Durchlaucht bewegte sich mit erzwungener Gelassenheit über die Bediententreppe. Als aber das Fundament gemacht werden sollte, ergab sich ein neuer Anstand, der sogar etwas unanständig war und jedenfalls zum Begriffe einer Ehrentreppe wenig paßte. Der Architekt des Hotels hatte dem Ingenieur verwichen, daß sich unter derselben ein Abzugsgraben befand. Neue Arbeiter wurden nöthig, dieses Hinderniß zu überwinden und, um es kurz zu sagen, erst 55 Tage nach der fixierten Frist konnte die Maschine benutzt werden. Der Herzog verweigerte, wie es bei ihm ganz natürlich ist, die Zahlung, ließ sich verlagern und bot nur die 12,000 Frs. mit 5500 Frs. Abzug an. Der Ingenieur restituirte, der allerhöchste Eigenen, und dann der Abzugsgraben seien höhere Gewalt gewesen, die ihn für Uebertretung der Frist nicht verantwortlich machten. Das Urtheilgericht der Seine sprach sich denn auch in diesem Sinne aus und verurtheilte den Herzog zur Zahlung.

London, d. 5. September. Wie wegen des Eisenbahnunglücks in Nordwales angestellte Leichenschau in Ubergelie ist endlich geschlossen, und die Geschworenen haben gegen zwei Bremser des Güterzuges, dessen schließende Waggons von der Station Lanculas hinab dem Schnellzuge entgegenrollten, auf fahrlässige Tödtung erkannt. Dieselben bleiben bis zu den nächsten Schwurgerichtssitzungen gegen Bürgerschaft auf freiem Fuße.

Wie die „South London Press“ mittheilt, lassen mehrere große Londoner Brauer Experimente mit Strychnin anstellen, um zu erfahren, in wie weit dasselbe bei der Zubereitung von Bitter-Ale verwendet werden könne. Es wird nämlich behauptet, daß das Gift, wenn in unendlich kleinen Dosen gebraucht, eine große Ersparnis an Hopfen bewirkt, und gleichzeitig eine bewundernswürdige Tonik abgibt. — [Laubenpost.] Die 67 Briefkasten, welche vom Hamburger Briefkasten-Club „Courier“ nach Celle gesandt waren, wurden daselbst am Sonntag Morgen 6 1/2 Uhr bei starkem Nord-West-Winde aufgelaufen. Die erste, eine alte Taube, kam um 9 Uhr 14 1/2 Min., die zweite, eine junge von 4 1/2 Monaten, um 9 Uhr 19 Min. und die dritte um 9 Uhr 19 1/2 Min. in Hamburg an, wie der „H. C.“ berichtet.

Gegenwärtig baut man einen Schienenweg nach dem Gipfel des Berges Washington, in New-Hampshire. Der Stationshof am Ausgangspunkte liegt 2700 Fuß über dem Meer, und die Bahn, wenn fertig, wird 2 engl. Meilen und 260 Ruthen lang sein, 3600 Fuß steigend bis zum Tiptop-house, welches 6300 Fuß über den Meeresspiegel liegt. Die durchschnittliche Steigerung beträgt 1260 Fuß auf die Meile, aber an einigen Stellen mehr sie sich bis 1750 auf die Meile, oder auf 1:3 Fuß. Auf dieser Bahnstrecke konnten die Arbeiter, trotz der scharfen Spitzen an ihren Schuhen, die sie am Fallen verhindern, nur 25 Fuß per Tag bauen. Es liegen drei Schienen, davon die mittlere aus Schmiedeeisen, mit Zähnen oder Nadeln, welche die äußeren Triebräder entsprechen. Der Train besteht aus der Locomotive mit einem Tender und einem Passagierwagen. Der Locomotive ist eine Dampf-Bremse und eine Hand-Bremse angefügt, deren jede den Zug augenblicklich hemmen kann, und beim Ansteig greift eine starke schmiedeeiserne Klammer (dog) in die Zähne des Triebrades, um das Rückwärtsgleiten zu verhindern. Bei der Niederfahrt ist der Dampf weggesperrt, und die Maschine wird durch den Gebrauch comprimierter Luft erleichtert. Eine neuliche Versuchsfahrt fiel sehr gut aus, und die Bewegung war sanft. Der Anstieg von der ersten bis zur zweiten Station, 5300 Fuß über dem Meere, geschah in 1 Stunde 20 Minuten, mit Einschluß eines zweimaligen Halts zur Wassereinnahme. Die Niederfahrt dauerte 38 Minuten.

Nachrichten aus Halle.

7. September.

Die heute im Saale Belle-Vue hier abgehaltene ordentliche Generalversammlung der Thüringischen Eisenbahngesellschaft war von 712 Actionairen besucht, welche 5629 Actien mit 903 Stimmen repräsentirten.

Nachdem der Hr. Vorsitzende die Versammlung eröffnet hatte, wurde zunächst die für die heutige Versammlung festgesetzte Geschäftsordnung verlesen und darauf zum ersten Gegenstand der Tagesordnung geschritten, den Verwaltungsbericht für das Jahr 1867 betreffend. Derselbe wurde von der Versammlung acceptirt.

Der zweite Gegenstand der Tagesordnung betraf die Wahl dreier Mitglieder des Verwaltungsrathes an Stelle der ausscheidenden jedoch wieder wählbaren Herren Commerzienrath Moritz aus Weimar, Kaufmann M. Franke aus Raumburg, Fabrikant A. Henneberg

aus Gotha. Hr. Moritz wurde mit 1141, Hr. M. Franke mit 1120 und Hr. A. Henneberg mit 885 Stimmen wiedergewählt.

Als dritter Gegenstand stand auf der Tagesordnung „Einkauf der Gesellschaftskasse an die Pensionskasse.“ Die Generalversammlung erklärte einstimmig: „1. Die Generalversammlung ist damit einverstanden, daß zur Erfüllung der Reserven der Pensionskasse aus Gesellschaftsmitteln ein einmaliger Zuschuß von 52,000 Thlr. geleistet und daß dieser Zuschuß aus dem von der Gesellschaft bei der Begebung der sogenannten jungen Stammactien gemachten Gewinne gedeckt werde. 2. Die Generalversammlung ist damit einverstanden, daß der von der Pensionskasse an die Pensionskasse zu leistende jährliche Zuschuß vom 1. Januar d. J. ab in gleicher Höhe wie die Zuschüsse der Beamten gewährt wird.“

Als vierter Gegenstand stand auf der Tagesordnung der Antrag eines Actionärs (Advocat Prasse) aus Leipzig, die Bestimmung unter Ziffer 4 des §. 36 des Statutes, nach welcher Personen, welche über zwei Meilen von der Bahn entfernt wohnen, von der Wahl in den Verwaltungsrath ausgeschlossen sind, dahin abzuändern:

„Personen, welche über zwei Meilen von der Bahn einschließlich der beiden Zweigbahnen von Corbetta nach Leipzig und von Weisensfeld nach Gera entfernt wohnen. Es dürfen aber nur zwei Actionäre, welche im zweimeiligen Bereiche dieser beiden Zweigbahnen wohnen, Mitglieder des Verwaltungsrathes sein, die übrigen sieben Mitglieder des Verwaltungsrathes müssen im zweimeiligen Bereiche der Stammbahn wohnen. Tritt eines der ersten beiden Mitglieder aus, muß ein anderes Mitglied in den Verwaltungsrath aus den Actionären jener Zweigbahn gewählt werden.“

Dieser Antrag wurde von der Generalversammlung verworfen, dagegen mit 390 gegen 178, also mit 12 Stimmen über die statutenmäßige 2/3 Mehrheit folgender Antrag des Hrn. Regierungsrath Reinhard angenommen:

„Personen, welche über 2 Meilen von der Bahn einschließlich der Zweigbahnen Corbetta-Leipzig und Weisensfeld-Gera entfernt wohnen.“ „Von den Actionairen, welche im Bereiche der genannten Zweigbahnen wohnen, darf nur je Einer derselben Mitglied des Verwaltungsrathes sein.“

Nach Bekanntmachung der Abstimmung ward die Versammlung vom dem Vorsitzenden geschlossen.

Hallischer Tages-Kalender.

Dienstag den 8. September.

- Freie Gemeinde: Ab. 7 1/2. Vortrag vom Prediger Uthlich aus Magdeburg im Saale des Hrn. Landmann, große Brauhaus, 9.
- Marien-Bibliothek: Nm. 2—3.
- Städtisches Leihhaus: Expeditionsfunden von Nm. 7 bis Nm. 1.
- Städtische Sparkasse: Kassenstunden Nm. 8—1, Nm. 3—4.
- Sparkasse f. d. Saalkreis: Kassenstunden Nm. 9—1 gr. Schlamme 10.
- Sparr- u. Vorschuß-Verein: Kassenstunden Nm. 10—12 u. Nm. 2—5 Rathhausgasse 28.
- Consum-Verein: Kassenstunden Nm. 8—12 u. Nm. 2—6 gr. Märkerstraße 28.
- Waren-Lager, nur für Mitglieder, von Morg. 6 bis Ab. 9.
- Börsenversammlung: Nm. 8 im Stadtschloßgraben (mit Cours-Not.).
- Politechnischer Verein: Ab. 7—9 1/2. Bibliothek u. Lesezimmer in der „Zukunft“.
- Handwerkerbildungsverein: Ab. 7 1/2—10 große Märkerstraße 21.
- Kaufmännischer Verein: Ab. 8—10 im „Preussischen Hof“.
- Geographischer Verein nach Etage: Ab. 8 in Schlätters Restauration.
- Hallischer Lehrerverein: Ab. 8 im „Kronprinzen“.
- Hall. Volkssiedertafel: Ab. 8—10 Übungsstunde in den „3 Schwänen“.
- Concerte.
- Stadtmusicor (Jahn): Nm. 4 in Bad Wittekind.
- Leipziger Cembelängergesellschaft Ab. 8 in Puccis Establishment.
- Jabel's Bade-Anstalt im Fürstenthal. Teich-römische Bäder: für Herrn täglich Vormittags 7, Nachmittags 5 Uhr; für Damen täglich Nachm. 2 Uhr. Alle Arten Bäder von früh 5 bis Abends 8 Uhr. Sonn- und Feiertags Nachmittags ist die Anstalt geschlossen.
- Meier's Bade-Anstalt in Glaucha. Sool- und Mineral-, sowie alle gemischten Bäder zu jeder Tageszeit.

Eisenbahnfahrten. (C = Courierzug, S = Schnellzug, P = Personenzug, G = gemischter Zug.) Abgang in der Richtung nach:

- Berlin 4 u. 15 M. Nm. (C), 7 u. 50 M. Nm. (P), 1 u. 30 M. Nm. (P), 5 u. 54 M. Nm. (C), 6 u. 10 M. Ab. (G).
- Leipzig 6 u. 10 M. Nm. (C), 7 u. 25 M. Nm. (C), 9 u. 30 M. Nm. (P), 1 u. 20 M. Nm. (P), 4 u. 15 M. Nm. (P), 7 u. 20 M. Ab. (P), 8 u. 45 M. Ab. (S).
- Magdeburg 7 u. 45 M. Nm. (S), 8 u. 50 M. Nm. (P), 1 u. 25 M. Nm. (P), 5 u. 55 M. Ab. (P), 7 u. 35 M. Ab. (C), 8 u. 40 M. Ab. (C), über 1. Etzhen, 11 u. 20 M. Rechts. (P).
- Göttingen über Nordhausen 7 u. 45 M. Nm. (P), 1 u. 50 M. Nm. (P), 7 u. 40 M. Ab. (P. bis Nordhausen).
- Schwingen 5 u. 20 M. Nm. (P), 9 u. 30 M. Nm. (P), 11 u. 3 M. Nm. (S), 11 u. 50 M. Nm. (P), 7 u. 45 M. Ab. (P. bis Gotha), 11 u. 8 M. Rechts. (S).
- Personenposten. Abgang von Halle nach: Sonnen 9 u. Nm. — Eberfurt (Kosleben) 3 u. Nm., 1 u. Rechts. — Salzmünde 9 u. Nm. — Wettin 3 u. Nm.

Telegraphische Coursberichte von Herrn Robert Hens.

7. September 1868.
- Verlinter Fonds-Wörse.
- Tendenz: fest, mittelmäßiges Geschäft.
- Inländische Fonds. 5% Pr. Staats-Anleihe 103 3/4. 4% do. do. 86 3/4. Staatsanleihe 83 1/2.
- Amerik. Anleihe 76 1/2.
- Eisenbahn- u. Stamm-Actien. Altona-Kiel 114 1/4. Bergisch-Märkisch 133 1/2. Berlin-Anhalt 195 1/2. Berlin-Görlitz 73 1/2. Berlin-Potsdam 189. Berlin-Stettin 131 1/2. Bresl.-Schweidnitz 117 1/2. Köln-Minden 127. Cöln-Dorberg 117. Westfälischer 78. Magdeburg-Dalberstadt 160. Magdeburg-Leipzig 217 1/2. Mainz-Widderhausen 135. Markt-Weisen 68 1/2. Oberschlesische 154 1/2. Ostpreuss. 150. Deferr. Lombarden 1107 1/2. Rechte Oberufer 81 1/2. Rheinische 117 1/2. Sächsischer 139 1/2. Bank n. 4 1/2% Hypotheken-Certificat. — Preuss. Hypoth.-Actien Deferr. Meier 89 1/2.

Fremdenliste.

Angesommene Fremde vom 5. bis 7. September.

Kronprinz. Hr. v. Bredansta m. Fam. u. Dienersch. a. Petersburg. Hr. v. Boron in m. Dienersch. a. Paris. Hr. v. Einfeld m. Fam. a. München. Die Hrn. Rent. Dietersch. m. Frau a. Geselew, Capelin a. London u. Eichberg a. Hamburg. Hr. Gutheil. Kaufm. a. Lübeck. Die Hrn. Kaufm. Stiesner m. Frau a. Götz, Babb a. Hamburg, Ling a. Bremen, Hallenbach a. Berlin.
Stadt Zürich. Hr. Dr. jur. Willis a. Breslau. Hr. Bartl. v. Meyerfeldt a. Berlin. Die Hrn. Kaufm. Eder a. Berlin, Dieck a. Schm. Gmünd, Jäger a. Müntlin, Gölze a. Braunschweig, Ruppert a. Ellenburg, Neusting a. Hanau, Drexler a. Nordhausen, Welter a. Eisleben.
Goldener Ring. Die Hrn. Kaufm. Dietrich a. Breslau, Parter a. Prag, Cengier a. Mainz, Starke a. Berlin. Hr. Fabrik. Blau a. Barmen. Hr. Eisenbahnbeam. Richter a. Dortmund. Die Hrn. Ingen. Wiegand a. Bingen u. Ernst a. Etzfurt. Hr. Defon. Walther a. Burg.
Goldener Löwe. Hr. Rent. Lücke a. Dessau. Hr. Amtm. Sunder a. Langensfeld. Hr. Fabrikb. Andreas a. Jüterbog. Die Hrn. Kaufm. Hesse a. Nemscheid, Schreiber a. Breslau, Wenter a. Dresden, Kurze a. Berlin, Grün a. Mauen, Frank a. Frankfurt a/M.
Stadt Hamburg. Hr. Geh. Commerz. Rath v. d. Heydt m. Diener u. Frau v. Bürgermeist. Fleische a. Eberfeld. Frau Wast. Wühlmann a. Luck u. Frl. Jenbart m. Nichte a. Lübeck. Hr. Amtm. Lütlich m. Fam. a. Eittchen. Sach. Hr. Postfisc. Ludwig a. Salzünde. Die Hrn. Kaufm. Moers a. Stadtberge, Roth, Lugendruck u. Schickang a. Berlin, Sommerfeld a. Leipzig, Guinoud a. Bremen, Benji Corvilo a. Hamburg, Werner a. Eberfeld, Calomona a. Frankfurt a/M., Achelstetter a. Nürnberg, Lütze a. Braunschweig.

Wente's Hotel. Hr. Dr. v. Montjoren a. Wien. Hr. Ingen. Verhulst m. Bechen. a. Gent in Belgien. Hr. Staatsarzt Dr. Eilert a. Königsberg. Die Hrn. Bürgermeist. Wänersdorf a. Gotha u. Frise a. Neubitt. Hr. Geh. Finanzrath Bichermann u. Hr. G. h. Reg. Rath Kraeger a. Gotha. Frau Rent. Wenzel m. Sohn a. Weilar. Hr. Oeffterverw. Hofmann, Hr. O. Betriebs- Insp. Vieler u. die Hrn. Rent. Joffo u. v. Bodenfein a. Berlin. Hr. Certificat Müller a. Erfurt. Die Hrn. Warrer Bannemann a. Weichs u. J. Welius a. Amerbach. Die Hrn. Referend. Welcker u. Koch a. Erfurt. Hr. Superintendent. Burwinkel a. Dalmia. Hr. Naturalienbdr. Damm a. Wuldivia. Hr. Dr. Ulici a. Braunschweig. Hr. Rittergutsbes. u. Hellsdorf a. Zradendorf. Die Hrn. Kaufm. Blesch a. Bremen, Gebhardt, Sello u. Dertel a. Berlin, Bandmann a. Nordhausen, Hoffmann a. Bosen, Haut u. Banzel a. Königsberg, Scharlach a. Leipzig, Pauli a. Halberstadt, Adhig a. Erfurt, Lur a. Kuhl. Kanfer a. Finstermalde, Marthardt a. Hamburg.
Goldne Rose. Die Hrn. Fabrik. S. u. A. Schenberger a. Halbach a/Id. Hr. Lehrer Simon a. Buch b. Berlin. Hr. Zimmermstr. Kreinuth a. Berlin. Hr. Rent. Werner a. Königsbrunn b. Dresden. Die Hrn. Kaufm. Norgel a. Delitzsch u. Dheurkauf a. Salzweil.
Russischer Hof. Hr. Prof. Dr. Hesse u. Hr. Stud. arch. Hesse a. Gießen. Hr. Reg. Rath Goffu a. Altenburg. Hr. Verfish. Rath. Etoher m. Fam. a. D.enburg. Hr. Apoth. Rechner a. Ronneburg. Hr. Pastor Schlüter m. Frau a. Friesland. Hr. Gutsbes. Liebert m. Frau a. Wietzin. Frau Bürgermeist. Fries m. Schwef. a. Schwirin. Frlul. Kunze, Schampiel. a. Dresden. Hr. Fabrik. Limmeler a. Groß-Racola. Die Hrn. Kaufm. Erpeniter a. Wien, Magnus a. Karlsruhe.
Schmidt's Hotel. Hr. Rent. Jeth a. Erfurt. Die Hrn. Kaufm. Schlemlich a. Kassel, Neumann a. Berlin, Schuhmann a. Leipzig, Hesse a. Halberstadt.

Bekanntmachungen.

Die Provinzial-Gewerbeshule zu Halle eröffnet ihren Lehrkursus **Dienstag den 13. October, Morgens 8 Uhr,** in dem neuen städtischen Gymnasialgebäude. Für die persönliche Anmeldung neuer Schüler wird der Unterzeichnete vom 9. October an in seiner Wohnung (Großer Sandberg Nr. 14) anwesend sein. Die Aufnahme erfolgt auf Grund einer am 12. October abzulegenden Prüfung. Halle, den 6. September 1868.
Dr. Köhlmann, Dirigent der Provinzial-Gewerbeshule.
Ich bin wieder in Halle anwesend.
Prof. Dr. Schwartze.

Ausbildung auf dem Lande zum Fähnrichs-Freiwilligen-Examen,

in besonderen, an das Pädagogium Ostrowo bei Filehne sich anschließenden Lehr-Cursus. Das Leben in ländlicher Stille ermöglicht strenge Ueberwachung und schnelle Förderung. Mon.: 100 \mathcal{R} . quart. Prospective gratis.
Dr. Behoim Schwarzbach, Director.

Auction.

Samabend den 12. Septbr. von Vormittags 9 Uhr an sollen im Gehfte Nr. 202 zu Lb de zün wegen Wirthschaftsveränderung 1 Getreide-Reinigungsmaschine, ein 3^{er} Wagen, 1 Hamburger Wagen, 1 Geschäftswagen, 1 Rollwagen, 1 Frachtschlitten, 1 Kesselschlitten, 1 Pflug, 1 Paar große und kleine Eggen, 3 Paar vollständige Erntezuge mit Ketten, mehrere ein- und zweispännige Wagengeschirre, 1 Paar große und 1 Paar kleine Wagenleitern, 6 komplette Pferdegeschirre mit Messing, eine Partie 2^{er} eichene und rüstene Dohlen, Kreuzholz, Karrenbäume, Schlittenkufen, sowie Eislerhandwerkzeug und andere Sachen mehr meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden.
4000 \mathcal{R} . sind im Ganzen od. in kleineren Posten auf Ackergrundstücke zu verlei- hen Schmerstr. 16. 2 \mathcal{R} .

Ein Haus mit Laden, zwölf Stuben, K. u. A., ist sofort zu verkaufen oder zu verpachten; auch ist daselbst eine gute Drehbrolle billig zu verkaufen. Zu erfragen große Ulrichstraße 28 im Keller.

Für einen Knaben aus Berlin, 12 Jahr alt, wird eine strenge Person bei einem Lehrer hier in der Stadt oder auf dem Lande gesucht. Adressen mit Preisangabe sub R. B. bei **Ed. Stückrath** in d. Exp. d. Zig. niederzulegen.

Einen zuverlässigen unverheiratheten Knecht von außerhalb sucht zum baldigen Antritt **Manncher Braubaus.**

Ein massiv von Packsteinen neugebautes Haus nebst Stallungen ist unter sehr günstigen Bedingungen sofort zu verkaufen. Näheres zu erfragen bei **Carl Schulze** in Lauchstädt.

Ziegelei-Verkauf.
Eine im besten Betriebe bestehende Ziegelei, einige Meilen von Halle entfernt, soll Umzugs halber für den soliden Preis von 11,000 \mathcal{R} . schleunigst verkauft werden. Selbst-Respektirenden das Nähere bei **Drömmel** in Halle a/S., Kl. Steinstraße Nr. 9.

Hausverkauf.
Ein Haus, herrschaftlich eingerichtet, worin seit Jahren Spirituosen-, Essigfabrik u. Weingehäft betrieben wird, enth. große Keller, Niederlage, Garten nebst Brunnen u. s. w., soll wegen Kränklichkeit des Besitzers mit 5 bis 6000 \mathcal{R} . Anzahlung verkauft werden. Uebernahme kann sofort erfolgen. Näheres ertheilt portofrei **R. Sifentraut**, Raumburg a/S.

Eine Mühlenanlage in Thüringen mit einer Wasserkraft, die in der trockensten Jahreszeit erfahrungsmäßig 20 Pferdekraft repräsentirt, in nächster Nähe einer Eisenbahn-Station gelegen, ist preiswerth zu verkaufen. Gebirge Respektirenden wollen ihre Adressen unter Chiffre H. S. V. bei **Ed. Stückrath** in der Expd. dieser Zig. niederlegen.

Gasthofs-Verpachtung.
Eine Gastwirthschaft in guter Lage, wo zwei Schaufen sich kreuzen, steht sofort zu verpachten und zu beziehen. Das Nähere erfährt man beim Gastwirth **Sifentraut** zu Unter-Plöb bei Löbejün.

Zu verkaufen eine nahrhafte Restauration dicht bei Leipzig mit Kanjalon, Regelpahn und allen gut eingerichteten Localitäten, soll mit allen wie es steht und liegt für 8500 \mathcal{R} . sofort verkauft werden. Desgl. ein Wassermühlengrundstück mit 15 Morgen gutem Felde. Ford. 5000 \mathcal{R} . mit 2000 \mathcal{R} . Anzahlung. Näheres in dem Königl. Sächs. Lotterie-Geschäft von **G. A. Borvitz** in **Neudnitz-Leipzig.**

Eine große Anzahl Modelle für Gelbgießer u. Messingwaaren-Fabriken, zur Einrichtung einer Gelbgießerei event. eine gut eingerichtete Gießerei mit guter Kundenschaft ist sogleich Verhältniffe halber sehr billig zu verkaufen von Frau **Amalie Wuth** in Berlin, Adalbert-Str. 37a. 1 \mathcal{R} . 1.

Eine tüchtige **Puzmacherin** sucht bei freier Station in einem Puz- oder Weißwaaren-Geschäft Stellung. Adr. sub A. W. Halle abzugeben. bei **Ed. Stückrath** in der Exp. d. Zig.

Ein unverheiratheter Gärtner in reiferen Jahren, der gute Zeugnisse besitzt und Gemüthsbau und Baumzucht versteht, wird zum 1. Decbr. c. a.; ferner:

Ein unverheiratheter Schoaffnecht mit guten Zeugnissen sofort für ein Rittergut gesucht. Wo? zu erfragen bei **Ed. Stückrath** in der Exp. d. Zig. und bei **Th. Angermann** in Weipensels.

Nr. 9. Kleine Ulrichstraße Nr. 9.
Extra feines Englisches Jagd-Pulver in Blechbüchsen und in Packeten, sowie **Patent-Schroot** in allen Nummern, in Weich- und Hart-Blei, empfiehlt zu außergewöhnlich billigen Preisen **Carl Brodkorb jun.**

Coffee täglich frisch gebrannt, à 10 \mathcal{R} . 12, 13, 14, 15 und 17 $\frac{1}{2}$ \mathcal{R} . bekannte Sorten bei **Carl Brodkorb jun.**

Extra fein gem. **Raffinade** p. \mathcal{R} . 6 $\frac{1}{2}$ \mathcal{R} . fein gem. **Raffinade** " " 6 $\frac{1}{2}$ " gem. **Meliss** " " 7 " sowie sämtliche **Brodzucker** billigst bei **Carl Brodkorb jun.**

Prima weißes Steinöl in Originalblechbüchsen von ungefähr 15-20 Quart, sowie **bestes Solaröl** in Ballons wie auch ausgemessen bei **Carl Brodkorb jun.**

Beste Cleme-Rosinen à 10 \mathcal{R} . 5 \mathcal{R} . **Emirnaer Rosinen** à 10 \mathcal{R} . 4 \mathcal{R} . **Jante-Corinth** à 10 \mathcal{R} . 3 $\frac{1}{2}$ \mathcal{R} . p. \mathcal{R} . 10 \mathcal{R} . bei **Carl Brodkorb jun.**

Frische Thüringer und Sächsische **Tafelbutter**, sowie reine Bairische **Schmelzbutter** billigst empfiehlt **Carl Brodkorb jun.**

Alten Nordhäuser Kornbranntwein à Quart 5 \mathcal{R} . in Gebinden billiger, sowie sämtliche **Aquavite u. Liqueure** empfiehlt **Carl Brodkorb jun.**

Von **Ambalema-Cigarren** in schöner abgelagerter Waare, p. Mille 10 \mathcal{R} . im Viertel-Hundert 7 $\frac{1}{2}$ \mathcal{R} . halte stets Lager. **Carl Brodkorb jun.**

Bestes Englisches Stangenzinn empfing **Carl Brodkorb jun.**

Außerdem gewähre meinen geehrten Abnehmern bei Entnahme größerer Posten 5 % **Nabatt.** **Carl Brodkorb jun.**

Nr. 9. Kleine Ulrichstraße Nr. 9.
Ein unverheiratheter **Hofmeister**, gut empfohlen, kann sofort oder per 1. October Stellung erhalten. Näheres bei **Herm. Potzelt.**

Für ein **Materialwaaren-Geschäft** wird zum sofortigen Antritt ein junger Commis oder ein Lehrling gesucht. Offerten erbeten unter T. G. # 100 poste rest. Zeitz franco.

Circa 15 Gr. **bestes Sprengpulver** ist billig zu verkaufen. Näheres R. K. poste rest. Eisleben franco.

Zwei offene Kutschwagen, von **Schmidt** und **Stellmacher** fertig, stehen zum Verkauf **kleiner Sandberg Nr. 9.**

Auf dem **Katharinenstiege** zu **Eisleben** sollen Montag den 14. Septbr. 140 Stück **Masthammel** in Partien von 5 Stück meistbietend verkauft werden. **F. Braune.**

Halle-Sorau-Gubener Eisenbahn-Gesellschaft.

Die Zeichner der Stamm-Actien und Stamm-Prioritäts-Actien werden auf Grund der Bestimmung des §. 16 unseres Statuts hierdurch aufgefordert, die zweite Einzahlung von zwanzig Procent des Nominal-Betrages auf die Stamm-Actien und zehn Procent des Nominal-Betrages auf die Stamm-Prioritäts-Actien bei unserer Gesellschaftskasse, Wilhelmstraße Nr. 62 hiersebst, unter Präsentation der betreffenden Quittungsbogen, und gegen Quittung innerhalb vier Wochen und spätestens bis zum 9. October 1868 einschließlich zu leisten.

Berlin, den 3. Septbr. 1868.
Der Verwaltungsrath

der Halle-Sorau-Gubener Eisenbahn-Gesellschaft.

Werschen-Weissenfeler Braunkohlen-Actien-Gesellschaft in Weissenfels.

Dem Statut gemäß machen wir hiermit bekannt, daß der Verwaltungsrath Herrn Banquier Reinhold Steckner in Halle a/S. zu seinem Vorsitzenden, Herrn Kaufmann August Zickmantel jun. hier zu dessen Stellvertreter und fungirenden Mitglieder und Herrn Salinen-Inspector Bergmann in Neusalza ebenfalls zum fungirenden Mitgliede erwählt hat.

Weissenfels, den 4. September 1868.

Der Verwaltungsrath.

Die Wäsche-Handlung

von S. M. Haberkern, große Ulrichstraße 56, empfiehlt ihr reichhaltig sortirtes Lager fertiger Herren- und Damen-Wäsche, Handgarnleinen, guten dauerhaften Shirting und Madapolam, Negligée-Stoffe, Piqué, Wallis, Dimity und gestr. Satin, Bettedecken in Waffel, Piqué, Damast, Tricot und Wallis, weiß und colorirt, Oberhemden werden genau nach Maas und in den neuesten Façons, sowie auch jede Bestellung auf Wäsche auf das Prompteste in kürzester Zeit angefertigt.

Höchst wichtig für Pferdebesitzer etc.

Wir erlauben uns hiermit auf unser

Concentrirtes Restitutions-Fluide

aufmerksam zu machen und dessen Gebrauch bei Lahmheiten der Pferde und Rinder, vorzüglich Zugochsen, welche im Lauf oder Zug ihre Ursache fanden, zu empfehlen. Es schützt vor dem Steifwerden und beiläufig dasselbe, heilt in überraschend schneller Weise Sehnenzündungen, Schulter-, Hüft- und Kreuzlähme, Knie- und Kessellähme, und darf mit Recht als das bis jetzt am vorzüglichsten wirkende Mittel gegen frisch entstandene Gallen gepriesen werden. Für die anerkannte Güte unseres Fabrikats bürgen die Bescheinigungen bedeutender Pferdezüchter, Reiter, Sachverständiger etc., sowie der uns vom landwirthschaftlichen Centralverein des Regierungsbezirks Potsdam zuertheilte Ehrenpreis einer silbernen Medaille. In Flaschen à 2 1/2 *Fl.* für Halle und Umgegend nur allein bei

Albert Schlüter, gr. Steinstr. 6.

Schleuniger Ausverkauf von Buckauer Porzellan

Leipzigerstraße Nr. 13.

Hierdurch mache ich dem geehrten Publikum bekannt, daß ich von heute, Montag d. 7. September, wegen Abgabe des Ladens meinen ganzen Vorrath von Buckauer Porzellan noch zum herabgesetzten Preise abgebe.

Nur Leipzigerstraße Nr. 13.

Weiße Geschirre: Speiseteller, rdt. Schüsseln, ovale Schüsseln, Compotieren, eckige u. rdt., Kartoffelnapfe, Cabarets, Terrinen, Saucieren, Tortenschüsseln, Mostriehservice, Mostriehgefäße, Eischalen, Salzmengen, Kaffeekannen, Theekannen, Sahnengießer, Milchbüchse, große Tassen, kleine Tassen, Kuchenteller, Fruchtchalen, Plateau, Nachtgeschirre, Wasserkannen, Seiffchalen.

Decorirte Geschirre:

Decorirte Kaffeefervice von 2 *Fl.* an bis 5 *Fl.*, Tassen von 1 *Fl.* bis 2 *Fl.* 15 *Gr.*, Decorteller, Kuchenteller, Cabarets, Rauchservice, Aschbecher, Aschschalen, Nadelkörbchen. W. S.

Rocco's Etablissement.

Heute Dienstag den 6. September 1868

Concert der Leipziger Coupletsänger

Herrn Metz, Neumann, Ascher, Werner und Hoffmann.

Anfang 8 Uhr. Entrée à Person 5 *Gr.* Kinder zahlen die Hälfte.

Früher gelöste Billets 3 Stück 10 *Gr.*, und sind dieselben in der Cigarrenhandlung des Herrn Dittler, große Ulrichstraße Nr. 7, und bei Herrn Spielring, Leipzigerstr., sowie in obigen Lokale zu haben.

Es finden nur wenige Concerte statt.

Dem geehrten reisenden und hiesigen Publikum die ergebene Anzeige, daß ich am heutigen Tage den hiersebst unmittelbar an der Eisenbahn gelegenen, neu erbauten

Gasthof zum „Graf Hoyer von Mansfeld“

eröffnet. Eifrigst werde bemüht sein, Alle mich beehrenden in jeder Weise zufrieden zu stellen wie ich überhaupt bestrebt sein werde, dem neu gegründeten Etablissement die Gunst des Publikums zu erwerben.

Eisleben, den 6. September 1868.

C. Heinroth.

Auf dem Rittergute Gnölbzig bei Gonnern steht ein ein Jahr alter Ober, englischer Rasse, zum Verkauf.

2 halb-engl. Schaaf-Vöcke hat billig zu verkaufen der Schäfer Ulrich in Reideburg bei Halle a/S.

Eine Verkäuferin für ein Material-Geschäft, die jedoch auch den häuslichen Geschäften mit vorstehen kann, erhält sofort oder den 1. Octbr. Stellung. Näheres unter der Adresse

A. B. poste restante Querfurth.



Ungarische Schweine,

schwere und leichte, von jetzt ab fortwährend im „Rothen Ros.“

20 Stück Ferkel,

5 Wochen alt (halb-engl. Rasse), stehen zu verkaufen bei

Nette in Rieda.

Sette Kieler Bücklinge. Boltze.

Gebauer-Schwefelsche Buchdruckerei in Halle.

Von dem

Bazar

hat jetzt ein neues Quartal begonnen. Abonnement für jedes Quartal 25 *Sgr.* Pfeffersche Buchhandlung. (Brüderstrasse 14.)

Steinkohlen, Koke, Braunkohlen, Briquets u. Brennholz, deren grosse Bestände durch stetige Zuwendung ergänzt werden, auf Bestellung in beliebiger Quantität frei ins Haus, auch in Lowries zu billigster Berechnung bei J. G. Mann & Söhne.

Pariser Hutblumen

empfang in größter Auswahl und empfiehlt zu außerordentlich billigen Preisen die Blumenfabrik von A. Weinack, Nannische Straße 13.



Bruchbandagen, Spritzen, Chiropromy's und Douchen, Urinary für Männer und Frauen, Gummistoff in Krankebetten, Luftkissen, Eisbeutel, Gummistrümpfe bester Qualität empfiehlt F. Hellwig, Barfüßerstr. 9.

F. L. Schmalz, Schuhmachermeister

Halle a/S.

Kleine Klausstraße 2, empfiehlt sein Lager fertiger Schuhwaren in verschiedenen Façons und gut gearbeitet zu billigen Preisen hiernit ganz ergeben.

Gebrannten reinichmehdenden Java-Coffee, à 13 *Gr.*, empfiehlt Otto Thieme.

Frischen Stettiner Portl.-Cement empfiehlt Otto Thieme.

Prima Emmenthaler Schweizer Käse empfiehlt in der vorzüglichsten Qualität Otto Thieme.

Pferde-Verkauf.

2 Reitpferde, Dunkelbuchs und Hellbrauner, 6 u. 8 *J.* alt, beide auch als Damenpferde geritten u. eins ein ruh. flotter Einpänner. Ed. Schreiber, Reitbahn, Moritzwinger 6.

Ein wohlhaltener Wiener Flügel steht Umzugs halber zum Verkauf. Blücherstraße Nr. 2, 1. Etage.

Eine Damenkapelle wird zum bevorstehenden Viehmarkt in ein großes Zelt gesucht. Zu erfragen große Märkerstraße 21, im Orte rechts.

Bad Wittkind.

Heute Dienstag den 8. September

Grosses Concert.

Anfang 4 Uhr. C. John.

Zwei Thaler Belohnung Demjenigen, der einen seit 8 Tagen entlaufenen schwarzen Pintscher mit gelblichen Füßern, 3/4 Jahr alt, alte Promenade 22 abgibt.

Dank.

Allen lieben Verwandten und Freunden, welche den Sarg unserer innig geliebten, dahingeshiedenen Gattin, Mutter und Schwiegermutter N. Dietrich geb. Stöbe in Ploßnitz so schön mit Kränzen und Kronen schmückten; sowie der ganzen Gemeinde für ihre warme Theilnahme beim Begräbniß unsern herzlichsten Dank. Zugleich sagen wir auch dem Herrn Pastor Kneifel in Nienberg für seine schöne, trostreiche Rede im Hofe und am Grab, womit er unsere wunden Herzen stärkte, sowie dem Herrn Cantor Braun für seinen trauernden Beistand während ihrer kurzen Krankheit unsern innigsten Dank. Gott aber möge uns Rath geben, den schweren und unerfeglichen Verlust zu ertragen.

Ruhe sanft, Du treues Herz; Dir ist wohl, uns bleibt der Schmerz. Ploßnitz u. Nienberg, am Begräbnißtage den 5. Septbr. 1868.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.
(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Wierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Zhr. 10 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Zhr. 15 Sgr.
Insertionsgebühren 1 Sgr. 6 Pf. für die dreizehnlige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N^o 210.

Halle, Dienstag den 8. September
Hierzu zwei Beilagen.

1868.

Telegraphische Depesche der Hallischen Zeitung.
Berlin, Montag den 7. September. Das Londoner Telegramm, Rußland habe in Berlin und Paris Entwaffnungsmaßregeln vorgeschlagen, kann aus zuverlässigster Quelle als erfunden bezeichnet werden.

Halle, d. 7. September.

Die in unserer vorigen Nummer gebrachte Nachricht, daß die Wahl des Realschuldirektors Kreyßig in Elbing zum Director der neuen Kasseler Realschule genehmigt sei, hat sich erfreulicherweise bestätigt. In dem Sinne, in welchem unser König die bekannte Proklamation als Prinz-Regent erließ, hat diese Angelegenheit ihre glückliche Erledigung gefunden. Daß von Seiten gewisser Blätter die Sache in einer für das Kultusministerium günstig lautenden Weise dargestellt wird, darf nicht Wunder nehmen, und so lesen wir denn auch ohne Erfauern in der halbofficiösen „Norddeutschen Allgemeinen Zeitung“ folgende Mittheilung:

„Liberalen und demokratischen Blätter haben den Cultus-Minister wegen Verfassung der Befähigung des Realschul-Directors Kreyßig in Elbing als Director der neu zu gründenden Realschule erster Ordnung in Cassel lebhaft angegriffen. In Wahrheit hat jedoch eine Verneinung der Befähigung dieser Wahl, welche nur von Sr. Maj. dem Könige hätte ausgehen können, nicht stattgefunden. Allerdings hat der Cultus-Minister vor Einholung der Allerhöchsten Entscheidung dem Magistrat in Cassel gewisse Bedenken gegen diese Wahl mittheilen lassen. Diese Bedenken betrafen durchaus nicht die Befähigung des Directors Kreyßig zum Vorsteher einer Realschule überhaupt, insbesondere nicht seine wissenschaftliche Qualifikation. Im Gegentheil wurde diese, sowie sein als Director der Realschule in Elbing bewiesener Eifer ausdrücklich anerkannt. Dagegen glaubte der Minister auf die Erfordernisse hinzuweisen zu müssen, welche zur Lösung der unter den Verhältnissen in Cassel besonders schwierigen Aufgabe der ersten Organisation der neuen Anstalt und der Verpflanzung der in Preußen erprobten Einrichtungen nothwendig erscheinen. Die kirchliche Richtung des Directors Kreyßig ist dabei gar nicht in Betracht gezogen worden. Die entgegengelegte Behauptung und die daran geknüpften Vorwürfe in Betreff einer im Cultus-Ministerium angeblich herrschenden schroffen Richtung beruhen auf einer gehässigen Parteilichkeit. Nachdem der Ober-Bürgermeister von Cassel neuerdings um die Befähigung der Wahl des Director Kreyßig unter dem Ausdruck des vollen Vertrauens der städtischen Behörden zu demselben wiederholt gebeten hat und da die erhobenen Bedenken nicht die Bedeutung einer unbedingten Verfassung der Befähigung, sondern nur die einer Veranlassung zu erneuter Erwägung haben konnten, hat der Cultus-Minister nicht weiter Anstand genommen, die königliche Befähigung der Wahl zu beantragen. Diese ist denn auch kürzlich erfolgt.“

Hält denn die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“, deren Redacteur, ehe er seine Schwelung machte, als Ultrademokrat, „Nothe Weid“ sang, das Publikum für so einfältig, daß es glauben soll, nur jene zarte Rücksicht habe der Kreyßig'schen Sache bisher den Hemmschuh angelegt? Nun, wir meinen, die kürzlich in Hessen erfolgten anderweitigen Ernennungen auf dem Kirchen- und Unterrichts-Gebiete, Ernennungen, welche ganz den Stempel der Hassensflug-Wilmar'schen Richtung tragen, treten einer solchen Auffassung schnurstracks entgegen. Welche Wirkungen aber die letzterwähnten Maßregeln äußern, darüber stellt sich ein Artikel der Berliner „Nationalzeitung“ treffend aus. Wie lassen aus demselben nachstehende sehr bezeichnende Stelle folgen: „Die ruhigsten Gewässer fangen schon an sich zu kräuseln, die ersten und besten Preußenfreunde werden süßig, jene „Erbener Zeit-

ung“, die der Freude der Ostfriesen über ihre Rückkehr in den preussischen Staatsverband immer Ausdruck gegeben hat und deren sehr gemäßigtere liberale Ansprüche bekannt genug sind, spricht am 1. September 1868 gleichfalls von dem in Preußen herrschenden „System“. Nach ihrer Meinung, und sie hält sich für sehr nüchtern, ist es kein „angebliches“, sondern ein wirkliches System, welches sie in Kurze auf dem Gebiete der Kirche und Schule befolgt findet. Sie weist darauf hin, wie die dortigen Preußenfreunde, früher und jetzt die Liberalen, viele Jahre lang für Preußen und gegen Oesterreich, gegen Hassensflug und Wilmar gekämpft haben, wie sie sich jetzt aber vor die Frage gestellt sehen, ob Preußen die Richtung dieser Leute in ihrem Lande fortsetzen wolle? „Von einer solchen Frage“, setzt sie hinzu, „bis zur entscheidendsten Beurtheilung des Systems, bis zur offensten Opposition gegen die Regierung, unter welcher durch den Einfluß Einzelner solche Dinge geschehen können, ist nur ein Schritt.“ — und sie spricht den Wunsch aus, daß in den leitenden Kreisen der feste Entschluß reifen würde, die „Ostfriesische Zeitung“ sagt, die liberalen Partei steht und die gegen liberale Forderungen nicht mehr mit dem Mißgefallen zu thun, sondern mit einem Ehrgeiz, wer sich nicht selbst täuscht, das ganze Land, bis auf die System spricht, welches nicht im Lande nicht zugeht. Man bedenken, auf bürgerlichem Gebiete, in Uebereinstimmung mit der Versicherung der Regierung, wie auch für eine das giebt zu gerechten Bedenken dem Volke empfohlen, daß das Ansehen der Regierung zu schmalern.“ Aber Hoffnungen oder unerfüllten Hoffnungen, und noch weniger würde

Beleg der bevorstehenden Reisen nach folgenden Festsetzungen Mittags 3 1/2 Uhr mit Extrazug nach Schwerin, d. 9. d. Mts. mit Extrazug nach Schwerin, nach Lübeck und den d. Mts.

erfolgt, wie das „Militär-Wochenblatt“ meldet, zufolge Allerhöchster Bestimmung im Allgemeinen an folgenden Terminen: a) bei der gesamten Cavallerie und reitenden Artillerie am 15. October cr., b) bei den Garde-Truppen zu Fuß am 3. November cr., c) bei den Linien-Truppen am 2. Januar f. J., d) beim Train für die Stamm-Mannschaften und für die Hälfte der Trainfahrer am 3. November d. J., für die zweite Hälfte der letzteren am 1. Mai f. J. Die Dekonomie-Handwerker werden bei sämtlichen Truppentheilen am 3. November cr. eingestellt. Die Termine für die Einstellung der Rekruten bei der Marine sind in der Uebersicht des Ersatz-Bedarfs angegeben. Die Rekruten für die Cavallerie und reitende Artillerie können erforderlichen Falles, nach Maßgabe der Erledigung des Departements-Ersatz-Geschäftes in den einzelnen Bezirken, theilweise nach dem oben angegebenen Termine eingestellt werden. Die näheren Bestimmungen hierüber bleiben den königl. Gene-

